

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus: geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Aufsatz:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6660-68.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Briefporto. —
3 Bkt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts 60 Pfg. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Kreisbibliotheken, sowie die
126 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstadt die 33 Ausgabestellen und in den
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 30 Pfg. in doppelseitiger Spalte; 45 Pfg. in doppelseitiger Spalte mit
Illustration; 60 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bkt. für lokale Anzeigen; 2 Bkt. für auswärtige
Anzeigen. — Ganz, halbe, dritte und vierte, durchschlagend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 2.

Wiesbaden, Montag, 3. Januar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutschland und die Weltpolitik.

Der alte Brauch, der einst von den Staatsmännern und auch von den Staatsoberhäuptern viel geübt wurde, die Neujahrseier zu politischen Kundgebungen von mehr oder minder großer Bedeutung zu benutzen, ist im Laufe der letzten Jahre immer mehr zurückgegangen, und er scheint allgemach ganz aus der Mode zu kommen. Man wird dies als ein Zeichen der friedlicheren und vor allem sicherer gewordenen Weltlage begrüßen können. Die Zeiten der Kabinetts-politik, in denen die weltgeschichtliche Kundgebung des Kaisers Napoleon bei der Gratulationscour am 1. Januar 1859 das Vorbild zu der blutigen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Österreich bilden konnte, sind erfreulicherweise längst vorüber, und heute sind für die Politik der Nationen in letzter und in erster Linie deren Interessen ausschlaggebend. Eben deshalb sind die Neujahrskundgebungen als Alarmzeichen ein überwundener Standpunkt, und wenn das Bedürfnis, den Jahresanfang zu friedlichen Kundgebungen zu benutzen, nachläßt, so wird man das kaum mit geringerer Befriedigung begrüßen können, denn es geht mit dem Frieden wie mit den Frauen. Man wird auch den Frieden für den besten und den sichersten halten dürfen, von dem am wenigsten gesprochen wird. Immerhin wird man auch in den jetzigen Zeiträumen, wo wir in Bezug auf die Friedensversicherungen einigermaßen verwöhnt worden sind, eine Kundgebung wie die des Präsidenten Fallières, der beim Neujahrsempfang des diplomatischen Korps diesen zur Erhaltung des Friedens beglückwünschte, mit um so mehr Genugtuung begrüßen können, als es seit vier Jahrzehnten fast stets die französische Nation war, die eine starke Unruhe in die europäische Politik gebracht hat und sich hier und da freilich von anderen Mächten unterstützt, in der Rolle des Hechtes im Karpfenteich gefiel.

Bei uns in Deutschland sind die Neujahrskundgebungen seit längerer Zeit aus der Mode gekommen, aber was die Stellung der deutschen Regierung zur Weltpolitik betrifft, so hat diese ja erst unlängst, zunächst durch die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstags am 30. November und nachher durch die Erläuterungen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg im Reichstag, eine eingehende Beleuchtung erfahren. Wenn die Thronrede versicherte, daß es das Ziel der deutschen Politik sei, „friedliche und freundliche Beziehungen zu den anderen Mächten zu pflegen und zu fördern, um dem deutschen Volke eine ruhige und kräftige Entwicklung zu sichern“, so wird ein Blick auf die weltpolitische Betätigung Deutschlands in der letzten Zeit eine Bestätigung, daß die Praxis mit dieser Theorie übereinstimmt. Ist es doch gewiss nicht in letzter Linie der

ebenfalls maßvollen wie taktvollen Haltung Deutschlands zuzuschreiben, wenn die beiden Konflikte, die im Jahre 1909 die Ruhe der marokkanischen Europas bedroht haben, nämlich die marokkanische Frage auf der einen und die Balkanfrage auf der anderen Seite, zu einem gedeihlichen Ende geführt wurden, obwohl insbesondere der Balkankonflikt nahe daran war, einen Krieg aller gegen alle zu entfachen.

Die friedlich-schiedliche Beilegung dieser brennenden Fragen dürfte mit um so größerer Befriedigung begrüßt werden, als sie zugleich eine Probe nicht bloß auf das Exempel der Freundschaft zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, sondern auch der Haltbarkeit des Dreibundes bedeutete. Wenn Herr v. Bethmann-Hollweg in warmen Worten das „fest gegründete Verhältnis zu der habsburgischen Monarchie“ feiern konnte, so entspricht das durchaus dem Ereignis, welches der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth am 27. April v. J. diesem Freundschaftsbunde ausstellen konnte: „Das deutsch-österreichische Bündnis hat sich als besonders glanzvolles Instrument im europäischen Konzert erwiesen und wird, wie es seit 30 Jahren die wirksamste Friedensgarantie bildet, diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen.“ Aber bedeutet die deutsch-österreichische Allianz, die durch den Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin zu weithin sichtbarem Ausdruck gelangt ist, einen mächtigen Faktor der europäischen Friedenspolitik, so gilt dies trotz aller Unkenrufe ebenso vom Dreibund, der auch nach der Zusammenkunft von Konstantin unverändert fortbesteht.

Gegen die dort vollzogene italienisch-russische Verständigung hat man in Deutschland schließlich insofern weniger einzuwenden, als ja auch das französisch-russische Bündnis längst seine Schrecken für das ruhebedürftige Europa verloren hat, ebenso wie es von der angeblichen französisch-englischen Militärkonvention still geworden ist. Ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland ist für beide Reiche, die aufeinander angewiesen sind, schon aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, und daran vermögen auch belanglose Zwischenfälle, wie der rein private Streit um die russischen Depots bei dem Berliner Bankhaus Mendelssohn, nichts zu ändern. Was aber das Verhältnis zu Frankreich betrifft, so hat es sich, wie ja auch Herr v. Bethmann-Hollweg unlängst betonte, seit der Beilegung des Marokkokonfliktes wesentlich gebessert, und das soeben erst vom Präsidenten Fallières betonte Friedensbedürfnis empfindet sicherlich die Mehrheit der Franzosen, bei denen die Zeit das beste Gegengewicht gegen die Revanchegedanken bildet. Weisen wir endlich darauf hin, daß auch die deutsch-englische Verständigung trotz mancher, im Einzelnen mit Rücksicht auf den Wahlkampf gehaltenen Reden Fortschritte, wenn auch nur langsame, macht, so ergibt sich, daß wir keinen Anlaß haben, die Stellung Deutschlands im Völkerkonzert zu Beginn des neuen Jahres mit Sorge zu betrachten, mag auch heute noch wie früher das diplomatische Mahnwort gelten: *Toujours en vedette!*

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der dritte Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, verlobte sich mit der ältesten Tochter des Herzogs Viktor von Ratibor, Prinzessin Anke von Ratibor und Corby.

Dem General der Infanterie v. Bülow, kommandierender General des 3. Armee-Korps, wurde der Schwarze Adlerorden verliehen.

Infolge der Unstimmigkeiten legte der Reichstagsabgeordnete Polthoff seine Stellung als Syndikus des Deutschen Werkmeisterverbandes nieder.

* Die Neujahrseier am Berliner Hofe vollzog sich unter dem gewohnten militärischen Gepränge und der Teilnahme vieler Tausende von Schauspielern. Als früh morgens vor dem Schlosse das große Becken begann, wurde deren Zahl schon auf über 10.000 geschätzt. Die Revue wurde von den Spielern der 2. Garde-Infanterie-Brigade und der Kapelle der Garde-Musik ausgeführt, während die Trompeter der Garde-Musik von der Galerie der Schlosskuppel bliesen. Um 8 Uhr 2 Minuten trat auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Ruprecht von Bayern ein und fuhr zum Schloß, wo er die Terrassenwohnung bezog. Der Kaiser traf bald nach 9 Uhr vom Neuen Palais her im Automobil ein, die Kaiserin um 9 Uhr 22 Minuten mit Sonderzug aus dem Potsdamer Bahnhof, von wo sie im Salzwagen nach dem Schloß begab. Während das Kaiserpaar im Schloß die Neujahrswünsche des königlichen Hauses und der Hofstaaten entgegennahm, erfolgte die große Ansprache der Fürstlichkeiten, der Generalität, der Staatswärtenträger und der Hofchargen. Um 10 Uhr fand in der Schlosskapelle der feierliche Gottesdienst statt. Es versammelten sich die Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler (in Dragoner-Uniform) und die Bevollmächtigten zum Bundestag, die Generalfürsten und Admirale mit den General-Feldmarschällen Grafen Häßler und v. Sahlke an der Spitze, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Kommandeure der Leibregimenter, die Staatsminister, Staatssekretäre, Wirklichen Geh. Räte und die Räte erster Klasse, sowie die Präsidenten des Reichstags und vieler Häuser des Landtags. Unter den Klängen des „Wachmuses von Nassau“ begab sich nach dem Gottesdienst der Hof in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saal. Hier begann bald nach 11 Uhr die Gratulations-Defileecour, während die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments im Lustgarten Salut schloß. An die Cour schloß sich der Empfang der Völkshüter, die in ihren Staatskroffen inschiffen ins Schloß eingefahren waren, sowie der Staatsminister, der kommandierenden Generale und der Admirale. Später begaben sich der Kaiser und die Prinzen nach dem Zeughaus hinüber, vom Publikum mit Hochrufen begleitet. Dort fand die Anrede und Weihe der neuen Fahnen der dritten Bataillon des 5. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 165 und des 2. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 171, sowie des 2. Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 25 statt. Nach der Parole-Ausgabe (die Parole lautete, wie immer, „Königsberg-Verlin“) nahm der Kaiser militärische Meldungen und die Rapporte der Leibregimenter entgegen und nahm den Paradeanmarsch der Ehrenkompanie und der Salubatterie ab. An der Frühstückstafel nahmen außer den im Schloß wohnenden Prinzen, Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise Herzog Albrecht

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Neujahr im königlichen Theater und im Residenz-Theater. Die Jahreswende scheinen die Bühnen, aller Tradition gemäß, auch als etwas recht Lustiges aufzufassen. Die Silvesterstücke zeichnen sich in der Regel durch Ausgelassenheit aus. Unser Hoftheater freilich hat sich in ziemlich engen Grenzen gehalten; es kam uns zwar lustig, aber auch vollständig und romantisch, als es den altbewährten „Lumpaci-Vagabundus“ wieder aufführen ließ, der an jener Stelle lange geschlummert hat und seither, ihren wir nicht im Residenz-Theater einmal seine fröhlichen Urstände erlebte. Das „Niederliche Kleeblatt“ erwies aber auch jetzt wieder seine alte Zugkraft und fand, namentlich bei den vielen jugendlichen Zuschauern, begeisterten Beifall. Die Partitur war eine sehr löbliche. Herr Schwab gab den Tischer Leim mit der ganzen Liebenswürdigkeit, die uns diesen braven, vertriebenen Gefallen so sympathisch macht. Rühlich der Humor, mit dem Herr Herrmann den Schneider Wolm ausstattete. Namentlich als „Cavalier“ erntete er im Verein mit den Damen Krämer und Gehl viel Applaus. Herr Andriano gab den ewig durstigen Schuster. Wie gut er sich mit solchen Rollen abzufinden weiß, ist ja auch durch seinen Erfolg in der „Niederkünig“ hinlänglich bekannt. Sein „astronomisches Complément“ erweckte wahre Lachsalben, zumal er in seinen Versen recht aktuell wurde und u. a. Cool und unseren ersten Kurhausmaschinenball, der in diesem Jahre für Abonnenten „unfunkt“ ist, humoristisch aufmarschieren ließ. Aus der langen Reihe der Mitwirkenden seien noch Frau Doppelbauer sowie die Herren Bollin und Robert

erwähnt. Alles in allem ein Scherz, wie man sich ihn am Silvester sogar in unserem vornehmen Hoftheater gern gefallen läßt. Selbst auf den Vorhang ging die Silvesterstimmung über, denn er machte sich den Scherz, durch eine kleine Voreiligkeit eines der Bilder um den Schluß zu verkürzen.

Im Residenz-Theater wurden die Silvestervorstellungen („Der kleine König“ und „Die Medaille“), wie üblich, eingeleitet durch einen Silvesterprolog von Julius Rosenthal, dem bekannten Verschronikauer des „Wiesbadener Tagblatts“. Die sehrpointierten Verse, mit manchem guten Rosenthalschen Witz gewürzt, fanden bei ihrer ausgezeichneten Wiedergabe durch den „Nachtwächter“ des Herrn Mitter-Schönau, vielen und wohlverdienten Beifall. Besonders galt dieser auch dem ersten Teil, der in feiner Weise des letzten Silvester im alten Musentempel gedachte und den der Erfüllung gewiß sicheren Wunsch aussprach, daß der enge Konnex zwischen dem Residenz-Theater-Ensemble und seinem Publikum im neuen Jahre auch aus dem alten Hause in die neue Kunststätte hinübergehen möchte. — Die Verse leiteten auch das Neujahrstück ein, den dreitägigen französischen Schwan von Sacha Guitry: „Ein Skandal in Monte Carlo“, deutsch von Max Schönau. Der kurze Inhalt der etwas länger geratenen Kurzweiligkeit ist der, daß ein biederer älterer Graf aus Paris, der sich ohne Vorwissen seiner Familie, der Ergöglichkeit halber, in Monte Carlo aufhält, dort zum Beschützer einer netten Halbweiblerin wird, als deren Geliebter — sonst ein anständiger Kerl — falschen Spiels Halbescher flüchten muß. Der Dabagna kommt nun selber in den Verdacht, falsch gespielt zu haben. Die Blätter greifen den Fall auf und, um die Blamage abzumildern, will seine Gattin, daß er vorgeben soll, eines Liebesabenteuers wearen verdrunken gewesen zu sein. Das läßt ihm

erst recht Gelegenheit, sich weiter mit der kleinen Schutzhölzchen einzulassen, und er balanciert eine Weile auf der Grenze zwischen Geliebter und Beschützer umher, bis ein Freund von ihm die Situation ausnützt und heimlich den „Hahn im Korb“, oder eigentlich den Hahn in der Dunkelkammer spielt. Schließlich ist der Graf froh, so brav geworden zu sein, und seine Gattin zieht ihn verzeihend ans Herz. Mehr wäre über den Akt nicht zu sagen. Er wurde unter Herrn Tachauer's Regie flott gespielt, besonders von Herrn Vertram (Graf), Frä. Jella Wagner, welche die Halbweltlerin appetitlich gab, von den Herren Tachauer und Tachauer sowie Fr. Schenk. Die Neujahrseierung kam dem ganzen Scherz sehr entgegen und der „Skandal“ wurde mit vielem Beifall hingenommen.

* „Wie Mein Jüling Schauspielerin wurde.“ Dazu wird uns noch von einem Wiesbadener Leser geschrieben: Die Erzählung des „N. T.“ hierüber ist sehr hübsch, nur stimmt sie nicht mit den Tatsachen überein. Mein Jüling war in ihrer Heimatstadt Wernburg im Meißnischen Geschäfte tätig, bis sie eines Sommertags (infolge häuslichen Streites) in die Welt hineinfuhr und in ein Geschäft nach Wiesbaden engagiert wurde. Dort fand sie im Hause und in der Familie ihres Prinzipals Gelegenheit, sich in ihren Musikstunden mit den deutschen Klassikern (die ihr bis dahin ganz fremd gewesen) zu beschäftigen und vertraut zu werden. Sie las nun öfters vor, deklamerte beglückte Monologe und — mit vertauschten Rollen! — schwärmte für alles, was mit dem Theater zusammenhing und geriet in größte Erregung, wenn eine Schauspielerin oder Sängerin zum Einkauf ins Geschäft kam. Ihren ersten dramatischen Unterricht erhielt sie von der hiesigen Schauspielerin Fräulein Widmann vom königl. Theater, deren sich wohl noch ältere Wiesbadener erinnern. Vor erließ

von Witttemberg, Prinz Rupprecht von Bayern und das Gefolge vom Dienst teil. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser das Direktorium der königlichen Porzellan-Manufaktur. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

* Zum Schutz der deutschen Interessen im Ausland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht unter der Überschrift „Civis Romanus sum?“ eine Darstellung des Falles des Pflanzers Rudolf Haf aus Venezuela, die beweisen soll, daß das Auswärtige Amt deutsche Rechtsansprüche im Ausland schutzlos lasse. Der Artikel beginnt mit der Behauptung, die Firma Renschhausen in Tanger habe ihre Geschäfte an einen Franzosen veräußert, „weil es sich für Deutsche nicht mehr lohnt, im Vertrauen auf den Schutz des Reiches zu arbeiten“. Ferner wird gesagt, der Geschäft v. Pilgrim sei auf einen toten Winkel abgeschoben worden und habe Caracas mit Getreide vertauschen müssen, weil er sich in der Vertreibung deutscher Interessen zu straffen habe. In Wirklichkeit hat v. Pilgrim, der damals interimsistischer Geschäftsträger in Venezuela war, Caracas zugleich mit dem englischen Vertreter infolge des vorübergehenden Abbruchs der diplomatischen Beziehungen verlassen und sodann unter erheblichem Avancement den neu errichteten Posten eines Ministerresidenten in Getreide erhalten. Der die Firma Renschhausen betreffende Behauptung stellen wir die Tatsache gegenüber, daß hier an amtlicher Stelle ein Telegramm eingegangen ist, in dem Renschhausen durch Vermittlung des kaiserlichen Gesandten in Tanger dem Auswärtigen Amt seinen Dank für die „äußerst tatkräftige und wertvolle Unterstützung“ bei seinen Unternehmungen in Marokko ausdrückt. Was den Fall Haf anbelangt, so trifft es zu, daß dieser unglückliche Mann auf Grund ärztlicher Gutachten vor kurzem zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in eine Irrenanstalt übergeführt worden ist. Die ärztlichen Gutachten kommen zu dem Ergebnis, daß Haf an typischen Dementia praecox leidet; damit stimmt die Ansicht der ihm nächststehenden Personen überein, die ihn nach seinem ganzen Verhalten bei der Verfolgung seiner Rechtsansprüche vor venezuelanischen wie vor deutschen Behörden für geisteskrank halten.“

* Die Reichsregierung und die Mannesmann-Konzessionen. Die Darstellung des Auswärtigen Amtes, wonach die Mannesmanns unter Heimlichkeit gegenüber der deutschen Regierung ihre Konzessionen lediglich mit einigen Geheißparagrafen umrankt haben, um der Ansicht eines Geheißes hervorzurufen, wird in einer Zuschrift der Beteiligten an uns scharf als unwarhaft bezeichnet: „Das Geheiß, auf dem unsere Konzessionen beruhen, ist in der Zeit vom Oktober 1906 bis März 1907 von der deutschen Regierung unter Zuguhung der bergtechnischen Abteilung des Handelsministeriums Punkt für Punkt ausgearbeitet und dann dem Sultan Abd ul Aziz zur Unterzeichnung vorgelegt worden, nachdem unsere Regierung die Überzeugung gewonnen hatte, daß die Algerias-akte dem Sultan das Recht gibt, selbständig ein Vergabegesetz zu erlassen. Bei dieser Ausarbeitung hat Reinhard Mannesmann auf gemeinsamen Wunsch des damaligen Sultans und der deutschen Regierung als bergtechnischer und landeskundiger Sachverständiger mitgewirkt. Diefem deutschen Gesandten hat der Bevollmächtigte von Abd ul Aziz zugestimmt. Die schriftliche Vollziehung durch den Sultan wurde nur durch das Bombardement von Casablanca und die sich daran anschließenden Ereignisse verhindert. Nach der Chronik der Ereignisse haben wir im Juni 1908 unsere Bemühungen wieder auf, das mit der deutschen Regierung ausgearbeitete Vergabegesetz zur Unterzeichnung zu bringen. Noch bevor wir im Oktober 1908 die Annahme dieses Entwurfes mit unwesentlichen Abweichungen und damit die Legalisierung unserer Konzessionen durch Muley Hafid erreichten, hatten wir die deutsche Regierung von unseren Bemühungen unterrichtet, ohne daß die Regierung Einwendungen erhoben hätte. Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Vergabegesetzes durch Muley Hafid wurde dem Vertreter des Deutschen Reiches in Fez in Gegenwart eines be-

vollmächtigten des Sultans der Inhalt des Vergabegesetzes mitgeteilt und zugleich unsere Konzessionsurkunde deponiert. Im Dezember 1908 überreichten wir ferner dem Reichsfürstener einen ausführlichen Bericht über unsere Tätigkeit in Marokko gleichzeitig mit der deutschen Übersetzung des marokkanischen Vergabegesetzes und unserer Konzessionsurkunde. Somit ist der Vorwurf, wir hätten hinter dem Rücken unserer Regierung uns Rechte gesichert, ebenso haltlos wie die Verdächtigung, unsere Konzessionen sei lediglich mit ein paar Paragrafen umrankt.“

* Deutschland und die Bagdadbahn. An den Besuch des Sir Ernest Cassel in Berlin haben sich Legationen geknüpft, die das Bild der tatsächlichen Vorgänge zu verdunkeln drohen. „Zunächst ist hervorzuheben“, so schreibt dazu die „Frankf. Ztg.“, „daß die von dem genannten Finanzmann in Berlin geführten Unterhandlungen ausschließlich finanzielle Dinge betreffen haben. An manchen Stellen ist der Inhalt der von Cassel in Berlin geführten Gespräche so dargestellt worden, als ob von deutscher Seite eine Aufstellung der Bagdadbahn in Interessensphären ange-regt worden sei. Das ist nicht der Fall. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich der Inhalt der Unterhandlungen, welche Sir Ernest Cassel mit hiesigen Finanzleuten geführt hat, auf die Erörterung der Frage beschränkt, ob und unter welchen Bedingungen sich die deutschen Interessenten mit gewissen von englischer Seite seit Jahr und Tag formulierten Wünschen einverstanden erklären könnten. Auch die Anregung zu diesen Unterhandlungen ist nicht von deutscher Seite ausgegangen, vielmehr haben maßgebende türkische Persönlichkeiten zu verstehen gegeben, daß eine Verständigung zwischen England und Deutschland über die Bagdadbahn in türkischen Interessen liege. Die in Berlin geführten Konferenzen sind denn auch innerhalb der Grenzen geführt worden, die von türkischer Seite als zulässig bezeichnet worden sind. Ausgangspunkt und Ende aller deutscherseits geführten Verhandlungen war die Betonung der Unerlässlichkeit des vorliegenden türkischen Einverständnisses mit jeder zu treffenden Abmachung. Man hat sich auf deutscher Seite nie die Schwierigkeit verhehlt, welche die allerseits befriedigende Regelung einer Streitfrage haben müsse, in der so große Meinungsverschiedenheiten und anscheinend Interessengegenstände bestehen. Deutschland hat in dem Unternehmen, das es seit vielen Jahren vorbereitet und ins Leben gerufen hat, den Anspruch auf die führende Rolle. Ein Verzicht auf diesen Anspruch kann nicht in Frage kommen. Im übrigen ist man sich auf deutscher Seite bewußt, daß die Verständigung für die deutschen Interessen in keiner Weise eilig ist, denn allein der jetzt in Angriff genommene und gesicherte Bau der Eisenbahn über den Taurus, Amanus und den Euphrat in das Tigrisgebiet wird eine Baugesamtzeit von 5 bis 6 Jahren erfordern.“

* Zur Wahlreform in Preußen äußert sich Professor Dr. Laband in der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Er erkennt das Bestehen nach einer Reform des Wahlrechts in Preußen aus formellen und sachlichen Gründen als durchaus notwendig an und widerlegt die Gründe, die für die Beibehaltung des jetzigen Wahlsystems geltend gemacht werden. Professor Laband will allerdings nicht das Wahlrecht für den Reichstag einfach mit einigen Fassungsänderungen für die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus in Geltung gesetzt wissen, sondern empfiehlt die Proportionalwahl, die allein jeder sozialen Klasse und jeder politischen Tendenz die ihrer Kraft und Bedeutung entsprechende Vertretung sichere und niemand in seinen politischen Rechten schlechter stelle als andere Staatsbürger.

* „Le Baron de Schoen“. Man glaubte bisher doch wohl annehmen zu müssen, die Meldung des „Reichs“ und anderer Zeitungen, daß der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Schoen habe Besuchsfahrten mit der Aufschrift „Baron de Schoen“ im Gebrauch, bezweifeln zu können. Nun bestätigt aber die „Tägl. Rundschau“ im Gegensatz zu einer erheblichen Anzahl der „Deutschen Tageszeitung“ dem „Reich“, daß ihr selbst eine solche

Karte mit der Aufschrift „Baron de Schoen“, welche der Staatssekretär einem Abgeordneten des Deutschen Reichstags überreicht hatte, schon vor Wochen vorgelegen hat. Die „Abg. Ztg.“ schreibt hierzu: „Bei einem solchen Mangel an Deutschbewußtsein darf man sich freilich über die letzten deutschen Niederlagen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht mehr wundern. Wenn das Deutsche Reich doch im neuen Jahre bald von dem unfähigen Vertreter des Auswärtigen Amtes befreit würde! Wir gönnen ihm gern noch zehn Orden, wenn er sich nur bald zurückzieht.“

* Zur Reichstagswahl in Eisenach. Der Zusammenschluß der Liberalen in Eisenach ist nun doch wieder gescheitert. Die Freisinnigen werden einen besonderen Kandidaten aufstellen.

* Die Aufhebung der Thurn- und Taxischen Portofreiheit. Auf Grund des zwischen der bayerischen Staatsregierung und dem kaiserlichen Hause Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrages verzichtet das kaiserliche Haus ab 1. Januar 1910 auf alle Portofreiheiten, die den Mitgliedern, den kaiserlichen Beamten und den Dienststellen auf den bayerischen Posten vertragsgemäß eingeräumt waren.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Personalien. Der Senatspräsident des Reichsgerichtspräsidenten v. Bülow, seit 1. November 1909 im Ruhestand, ist 78 Jahre alt, gestorben.

Gez. und Flotte.

Personal-Veränderungen. Aulaf, Unterzschmeister, zum Zahlmeister beim 13. Armee-Korps ernannt. * Dr. Nauß, Oberbaurat der Landw. 2. Aufgebots (Oberleutnant), der Abschied bewilligt. * Meinert, Geheimrat, Militär-Dominspektor in Mainz, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Korffsee- und Offiziation. In den letzten drei Jahren liefen 21 Schiffe der Marine vom Stapel. In der Zukunft an die Stationsbezirke zeigt sich deutlich, daß die Marine der Nordsee die größte Aufmerksamkeit schenkt. Es wurden nämlich nur 7 Schiffe der Flotte, aber 14 der Nordsee überliefert. Von den 7 neuen Schiffen der Nordsee waren 4 kleine Kreuzer und 3 Spezialschiffe. Der Nordsee wurden aber zugeteilt: 9 Minenschiffe, 2 Panzerkreuzer, 3 kleine Kreuzer und 2 Spezialschiffe. Die Tendenz zur Verstärkung der Nordsee dürfte auch in den nächsten Jahren sich bemerkbar machen.

Deutsche Kolonien.

Die Regulierung der Kongostaatsgrenzen. Am 6. Januar tritt in Brüssel, nach der „Tägl. Abf.“, die Konferenz zur Regulierung der Kongostaatsgrenzen zusammen.

Innsland.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Krise.

Der Finanzminister hat mit Rücksicht auf das Fehlen eines verfassungsmäßigen Staatshaushaltsgesetzes angeordnet, daß die direkten Steuern nicht eingetrieben und im Falle der Nichtbezahlung dieser Steuern für die Dauer des Exzesszustandes die Verzugszinsen nicht angesetzt werden sollen. Hingegen werden die notwendigen Ausgaben, die Beamtengehälter und Zinsen der Staatsschulden weiterhin geleistet werden. Die Suspendierung der Zahlungspflicht direkter Steuern schließt eine freiwillige Zahlung nicht aus. Wie das ungarische Korrespondenzbureau dazu bemerkt, bilden die direkten Steuern einen verhältnismäßig geringen Teil der Staatseinnahmen.

Der Kaiser verleiht dem Ministerpräsidenten Wienert das Großkreuz des Leopoldordens.

Zu dem bevorstehenden Paarschub erklärt Mosogger in der „Graz. Tagespost“, daß er, als das Gericht von seiner Berufung ins Herrenhaus laut wurde, sich an mehrere Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses mit der Vorstellung gewendet habe, daß er, so hoch die Ehre zu schätzen sei möge, diese Würde und Mitverantwortlichkeit als mit dem Innenleben nicht vereinbar und als Last empfinden würde. Er gehöre nicht ins Herrenhaus, sondern wolle Ruhe.

festes Engagement erhielt sie in Ulm, wo sie längere Zeit blieb und der Liebhaber des Publikums war. Ein besonders erfolgreiches Gastspiel absolvierte sie in München in Hofens „Fest auf Solthaus“. Die spätere Laufbahn ist bekannt. Nach vielen Jahren verdingte sie ihrem Wiesbadener Prinzipal, daß nur seine eindrucksvollen Warnungen und Ermahnungen vor den Gefahren der Bühnenlaufbahn, die ihr stets in Erinnerung geblieben, ihr in dem bewegten Leben stets den rechten Weg gezeigt und in die Höhe geführt hätten, während viele Mitstreiter, die viel Talent und guten Willen gehabt, haltlos ins Elend geraten und untergegangen wären.

* Die Direktionskrise am Wiener Burgtheater ist gelöst: Alfred Fehr v. Berger hat für Wien abgeschlossen, das Oberhofmeisteramt hat seinen Entschluß zur Kenntnis genommen und Fürst Montenuovo wird nunmehr dem Kaiser die Ernennung des Baron Berger zum Direktor des Burgtheaters vorschlagen. Alfred Fehr v. Berger wurde am 30. April 1853 in Wien geboren, wo er die juristischen Studien absolvierte. Im Jahre 1885 wurde er Privatdozent an der Wiener Universität, von 1887 bis 1890 war er Sekretär des Burgtheaters. In dieser Stellung verheiratete er sich am 29. Juni 1889 mit der Hofschaffmeisterin Stella Hohenfeld. 1896 wurde er zum außerordentlichen öffentlichen Professor an der Wiener Universität ernannt, und seit dem Jahre 1899 ist er Direktor des Hamburger Schauspielhauses. Baron Berger hat mehrere Orden — das Theaterverdienst und ist Inhaber dreier Orden. — Der bisherige Direktor, Hofrat Dr. Paul Schlenker, ist seit dem 1. Februar 1898 Direktor des Burgtheater. Er steht gegenwärtig im 56. Lebensjahre. Seit dem Jahre 1886 war er Theaterkritiker und Leiter der literarischen Sonntagsbeilage zur „Vossischen Zeitung“, in welcher Stellung er die Berufung zum Burgtheater erhielt. Hofrat Schlenker wird auch jetzt wieder in Berlin als Theaterkritiker tätig sein. Es heißt, daß er eine Stellung beim „Berliner Tageblatt“ angenommen habe.

* Mommsen und die französische Presse. Das „Echo de Paris“ nimmt die Errichtung eines Mommsen-Denkmal in Berlin zum Anlaß, an der Spitze seiner Sonntags-Ausgabe einen begeisterten Leitartikel bezüglich der Person Mommsens zu veröffentlichen, worin dieser hoch geehrt wird. Wenn Mommsen auch, so heißt es in dem Artikel, ein begabter Rechtsgelahrter sei, sein unsterbliches Werk sei und bleibe seine römische Geschichte. Mommsen sei von einer bewundernswürdigen Vielseitigkeit gewesen. Man kann ihm Micheliet vorziehen, aber Mommsen bleibt eine Kaiserinmutter. Alles in allem, der Artikel bedeutet eine rückhaltlose Bewunderung unseres großen deutschen Historikers für das römische Altertum. Der Artikel ist eine Ehrengabe eines Deutschen, wie man sie noch selten in der französischen Presse gesehen hat.

* Ein Opfer des „Näutgenkrebses“. Dieser Tage verschied in Ettlin im 46. Jahre der Spezialarzt für orthopädische Chirurgie Dr. Gustav Opiß. Er ist dem sogenannten „Näutgenkrebs“ erlegen, den er sich (er wandte sich als einer der ersten Ärzte dem Studium der Näutgenstrahlen zu, als ihre gewebegestörende Wirkung noch nicht bekannt war) im Dienst der Humanität erworben hat.

Bildende Kunst und Musik.

Der ausgezeichnete Weimarer Maler Christian Rohlfz feierte am 23. Dezember in voller Frische seinen 60. Geburtstag. Künstler und Freunde überlieferten ihm eine launige Adresse. Rohlfz ist einer der wenigen, die sich schon selbstbewußt zum Impressionismus bekennen, noch ehe diese Art des malerischen Schaffens zur Richtung und zum Schlagwort geworden wurde. Er ist geborener Hofkammer- und ist seit 8 Jahren Direktor des hiesigen Hoftheater-Museums. Dort ist eben eine große Ausstellung seiner Werke zu sehen, die auch in anderen deutschen Städten verankert wird, hauptsächlich auch in Wiesbaden.

Der Oberkreiskonservator Julius Wetzel in Magdeburg (Großwardein) erlief vor kurzem von einem Kollegen eine

Menge Sachen, die man zum Weihnachtsabend dem Erben ausfolgte. Unter Gerümpel entdeckte man eine Geige, die beim Spiel wunderbare Töne hervorbrachte. Man untersuchte sie und fand im Innern die Jahreszahl 1740 und angeblich das Merkmal eines Stradivari.

Dr. Hans Posse, Direktorialassistent am Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, ist als Nachfolger Boermanns zum Direktor der Königl. Gemäldegalerie in Dresden ernannt worden.

Im Verlag von Rud. Dieck, Wiesbaden, erschienen zwei Bücher im Volks-ton: 1. „Deham ist beheim“, 2. „Sundogs“ — beide Texte von unserem bekannten Dialektdichter Rudolf Dieck und in gefällig ansprechender Vertonung von Wlf. Metter.

Bildende Kunst und Musik.

Die Stadt Pesaro beabsichtigt, wie aus Stellen mitgeteilt wird, einem ihrer größten Söhne, dem Meister Gioacchino Rossini ein würdiges Denkmal zu errichten. Rossini, der der Vaterstadt sein Vermögen zur Gründung eines Musik-Vereins hinterlassen hatte, besitzt bereits eine Bronzestatue in Pesaro.

Wissenschaft und Technik.

Der o. Professor der Ethnologie an der Universität Erlangen, Dr. Philipp Jung, hat den Ruf nach Göttingen als Nachfolger Prof. Max Müllers angenommen.

In Gula-Neherbad fand man bei Grabungen im Garten des Bischofs von Siebenbürgen, Grafen Majlath, mehrere römische Mosaikplatten von derselben Art, wie sie in Herculanum und Pompeji entdeckt wurden. Sie sollen aber noch schöner und besser erhalten sein als jene. Bei weiteren Nachforschungen wurde auch das Grab eines Legionärs ausgegraben, das von der Frau des Legionärs gestiftet wurde. Schließlich wurde eine ganze Gräberstraße nachgeleitet. Das Vindobona Nationalmuseum entsandte hochgelehrte zur Untersuchung der Funde und zur Fortsetzung der Grabungen nach Gula-Neherbad.

Rußland.

Kaiser und Kaiserin.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern nachmittag aus dem Süden wieder in Zarsskoje-Selo ein.

Der Zar verleiht dem Ex-Schah den Königtitel.

Die russischen Behörden haben, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, dem in Odessa lebenden Ex-Schah Mohammed Ali von Persien den Titel „Schah“ nicht mehr zuerkannt, weil sie annehmen, daß der Privatier Mahommed Ali nicht mehr der Schah von Persien sei. Da aber der ehemalige Herrscher seinen Thron nicht freiwillig verließ, sondern durch revolutionäre Umtriebe zur Abdankung gezwungen wurde, so wird dieser neue Zustand in Petersburg maßgebend wirken und ansehnlich nicht anerkannt oder überhaupt vollständig ignoriert. Um allen Streitigkeiten in dieser Beziehung vorzubeugen, wird in den Odessaer Blättern ein Befehl des russischen Zaren veröffentlicht, durch den die Stellung des Ex-Schahs selbstherrlich geregelt wird. In diesem Ullas besteht der Zar nämlich, daß Mahommed Ali das Recht habe, sich „Schah“ und „Majestät“ zu nennen, und daß er vor allen Dingen den Anspruch darauf besitze, von den Behörden in den Schriftstücken und Eingaben so genannt und als regierender Herrscher behandelt zu werden. Die Auffassung, daß Mahommed Ali nicht mehr der Schah sei, sei falsch und zurückzuweisen. Diese Auffassung ist jedenfalls sehr originell. Es zeigt sich aber, daß der Schah bei seiner Auswanderung aus Persien sehr wohl daran getan hat, sich in dem ihm befreundeten Rußland anzufriedeln. Durch diesen klugen Schritt hat er auf Umwegen einen Titel wieder erhalten, den er schon zu seinem Leidwesen für alle Zeit verloren zu haben glaubte. Da er sich auch als Herrscher um die Regierungsgeschäfte wenig kümmerte und mit dem Titel und Rang eines Schah zufrieden war, so ändert sich auch die Neuordnung der Verhältnisse tatsächlich in seinem Leben sehr wenig oder fast gar nicht. Er hat sein Hauptinteresse übrigens jetzt der Luftschiffahrt bezw. dem Flugzeug zugewandt und einen französischen Aviatiker in seine Dienste genommen, der ihm täglich mehrere Male Aufstiege mit seinem Flugapparat vorzeigen muß. Er selbst ist allerdings noch nie mitgefahren.

Die „Anhalt“-Affäre.

Die „Notwoje-Wremja“ schlägt in Besprechung der „Anhalt“-Affäre nach wie vor einen scharfen Ton an. Sie protestiert entschieden gegen die Verurteilung eines Schiedsgerichts, was sie als einen höchst unüberlegten Schritt bezeichnet. Wenn Herr v. Hellfeld Ansprüche an die russische Regierung habe, so dürfe nur ein ordentliches russisches Gericht darüber entscheiden. Daß die ganze Angelegenheit einen ausschließlich juristischen Charakter habe, sei lediglich deutsche Auffassung. Für Rußland sei das rege Interesse, das Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg dem Streit widme, ein Beweis dafür, daß auch diplomatische Saiten dabei mitschwingen.

Der ehemalige Redakteur der Zeitung „Strana“, Professor Maxim Nowalewsky, gegenwärtig Mitglied des Reichsrats, wurde vom Bezirksgericht ohne Teilnahme von Geschworenen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Blatt eine Reihe von Artikeln, in denen eine Beleidigung des Militärs erblickt wird, sowie falsche Mitteilungen über die Tätigkeit der Regierung gebracht hatte.

England.

Der Kampf gegen die Deutschenfurcht.

Der Schachspieler Lloyd George verspotte in einer Rede, die er vorgestern in Reading hielt, die Furcht vor den Deutschen und sagte, England solle Deutschland lieber nachahmen in seiner Sorge für den Schutz der Arbeiter gegen Krankheit und Invalidität. Das Budget ermögliche solchen Schutz.

Montenegro.

In Antivari ist ein französisches Geschwader zu dreitägigem Aufenthalt vor Anker gegangen. Der Kommandant, Admiral Ribet, hatte mit dem französischen Gesandten dem Fürsten Nikolaus im Palais in Topoliza einen Besuch ab.

Bulgarien.

Ein neuer bulgarisch-türkischer Konflikt.

Zwischen Bulgarien und der Türkei ist wegen des Handelsabkommens von 1907, welches den Ursprungs-Erzeugnissen beider Länder ziemlich hohe Zollerleichterungen gewährt, ein neuer Konflikt im Entstehen. Die Pforte hat halbamtlich wissen lassen, daß sie das Abkommen Ende März als erloschen betrachtet und wegen eines regelrechten Handelsvertrags verhandeln will. Bulgarien dagegen besteht auf einjähriger Kündigung, wie sie im Abkommen selbst vorgesehen ist. Sollte die Türkei nicht nachgeben, so dürfte Bulgarien gegen die türkischen Einfuhrartikel Maximaltarife in Anwendung bringen.

Griechenland.

Die Ministerkrise beigelegt.

Die durch die Demission des Ministers des Innern Triantaphyllidis am Samstag eingetretene Krise ist, wie berichtet wird, beigelegt. Der König bewog den Ministerpräsidenten Makromikalis, der ursprünglich die Demission nicht annehmen wollte, dazu, die Einwilligung zu geben, da der Rücktritt des gesamten Kabinetts ernste Schwierigkeiten nach sich gezogen hätte. Die Unterredung des Königs mit dem Ministerpräsidenten dauerte drei Stunden. Die Kammer wird heute die Arbeiten fortsetzen und bis Ende des Jahres alten Stiles tagen.

Die Militärliste hat den Abgeordneten Nhalis und Theotokis Schreiben zugehen lassen, in denen die Bewilligung der Militär- und Finanzreformen dringend verlangt wird.

Türkei.

Der neue Großwesir.

Wie verlautet, regte Hattî-Bey, der neue Großwesir, auch eine allgemeine Amnestie für die kriegsgerichtlich Verurteilten an, eine Maßnahme, die die Rückkehr der Wiedereingetragenen des alten Regimes ermöglichen könnte. Nach authentischen Informationen gewährt ihm die jungtürkische

Partei volle Aktionsfreiheit. — Die „Jeni Gazette“ meldet, ist der verflochtene Großwesir Hilmi-Pascha zum türkischen Botschafter in Paris ausgesendet.

Die Kretafrage.

Infolge der Meldungen, daß die neue kretische Regierung dem hellenischen König den Treueid geleistet habe, bereitet die Pforte ein Memorandum an die kretischen Statthalter vor, in welchem die Absetzung der jetzigen kretischen Regierung gefordert werden soll, andernfalls die türkische Regierung sich genötigt sehen würde, ihre Souveränitätsrechte auf Kreta nach eigenem Ermessen zur Geltung zu bringen.

Das kretische Parlament ermächtigte vor seiner Schließung am Samstag die Regierung, alle ihr zweckmäßig erscheinenden Gesetze Griechenlands durch Dekret in Kreta einzuführen.

Kritische Zustände in Jerusalem.

Die arabischen Christen in Jerusalem, die die griechischen Priester aus dem heiligen Lande vertreiben wollen, besetzen nicht nur die meisten griechischen Kirchen und Klöster, sondern auch mehrere Häuser, die Privateigentum der griechischen Bruderschaft vom heiligen Grabe sind. Man befürchtet während der kommenden griechisch-katholischen Feiertage gefährliche Zusammenstöße.

Die Meldung, der Gouverneur von Yemen sei ermordet worden, wird von ausländischer Seite dementiert und erklärt, daß derselbe nur aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten sei.

Vereinigte Staaten.

Die Bildung einer asiatischen Flotte.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der amerikanischen Interessen im fernsten Osten sowie aus technischen Gründen beschloß das Marine-Departement, die jetzige Pacificflotte in eine asiatische und Pacific-Flotte zu teilen.

Das Bureau des Amerikanischen Arbeiterverbandes fordert in einem Aufruf seine anderthalb Millionen Mitglieder auf, Fonds zu zeichnen zur Bekämpfung der United States Steel Corporation, die in dem Aufruf als Feind der Arbeiter und des Landes bezeichnet wird.

Mittelamerika.

Aus Nicaragua wird gemeldet, daß Estrada die Offensive wieder aufnimmt, da die Verhandlungen abgebrochen sind.

Chile.

Chile führte mit Beginn des Jahres 1910 eine Normalzeit ein, die der Zeit in Greenwich genau 5 Stunden nachgeht.

Luftschiffe und Aeroplane.

Neue Flüge Meriots.

Ld. Paris, 2. Januar. Der Aviatiker Meriot führte gestern in Pau einen kurzen Flug aus und landete nach ungefähr 10 Minuten. Der Luftschiffer ist von seinem jüngsten Unfall vollkommen wiederhergestellt.

Ein Ballon über dem Meer.

wh. Nerval, 1. Januar. Das am 30. v. M. von Nagoe aus gesteuerte Luftschiff war nicht, wie zuerst gemeldet, lenkbar, sondern ein Freiballon, der sich in nordöstlicher Richtung bewegte. Man will die deutschen Farben erkannt und in der Gondel zwei Personen bemerkt haben. Das Wetter ist ruhig, aber neblig. Die zur Hilfeleistung entsandten Dampfer haben den Ballon nicht auffinden können und sind in den Hafen zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Januar.

Der Jahreswechsel.

Wenn ich mich des Jahresrückblicks der Töne erinnere, die um die letzte Stunde des vergangenen Jahres Wiesbaden durchtobten, ist mir immer, als müßte der Jahreswechsel ein Traum sein und das neue Jahr schleunigst Recht gemacht haben. Ich stelle es mir nämlich gern als ein liebes schickes Persönchen vor, das von irgend einem unbekannten Stern, die seidenen Röcklein schürzend, hinunterhüpft in unsere prosaische Welt. Aber es muß doch wohl ein wenig robuster gebaut sein, denn es hat wirklich den Strapazen der stürmischen Begrüßung widerstanden und sich bei uns heimlich gemacht.

Ganz pünktlich ist es — wie immer — eingezogen. Nach einer alten Tradition scheint es die Wilhelmstraße entlang zu kommen, seinen Weg durch die Langgasse zum Marktplatz zu nehmen und sich von dort aus über die ganze Stadt zu zerstreuen. Auf diesem Wege nämlich ist der Rabau am wüsten. Die Begeisterung über den Tod des alten Jahres und die Geburt des neuen schlägt in diesen Straßenhüfen immer so hohe Bogen, daß manchmal sogar die hochwohlwollende Polizei, die doch an diesem Abend gern ein Auge zudrückt, eingreifen muß. So hat sie auch eine Wohnung der Mittelschicht „stürmen“ müssen, von der aus die Polizeibeamten zum Zeitpunkt eines wenig kurzweiligen, dafür aber um so beängstigenderen Bombardements mit Feuerwerkskörpern und ähnlichen wenig erfreulichen Dingen gemacht worden sein sollen. Die Insassen — mehrere Damen und Herren — wurden notiert und werden ihren Silberputz mit Bestrafungen zu büßen haben.

Also das Datum hat gewechselt. Eine neue Jahreszahl hat von der Erde Besitz ergriffen. Im letzten Augenblick hat sich das alte Jahr noch einmal besonnen und durch ein etwas frostiges Wetter daran erinnert, daß es um die Winterzeit von seinen Pflichten doch die Herrschaft von Schnee und Kälte wahrte nicht lange. Während die Glocken von den Kirchen feierlich klangen und der Glückwunschkubel begleitet von dem Murren der Feuerwerkskörper, die Luft erschütterte, wechselte die Witterung bereits und eine miß-

vergünstigte Regenstimmung bemächtigte sich des ersten Jahresendes. Glücklicherweise rang sie sich nicht zur Herrschaft durch; die Glückwunschkünste von Freunden, Anverwandten und Bekannten vollzogen sich bei leidlich gutem Wetter. Wer seinen Silvesterabend schon ausgeschlafen hatte, suchte die warmen Kissen der Menge der schriftlichen Begrüßungen, die ihm die Post in das Haus gebracht hatte oder ärgerte sich über den Schwarm gefälliger Leute an der Tür, die sich absolut nicht abhalten lassen wollten, persönlich dem Wohnungsinhaber ihre Beglückwünschungen darzubringen und von deren Existenz jener meist keine Ahnung hatte. Um die Mittagszeit entsaltete sich in der Innensadt der übliche Feiertags- und Neujahrssummel, und da das Wetter sich hielt, wenn es auch nicht klar wurde, so fanden sich in den früheren Tagesstunden die Straßen von vielen Spaziergängern belebt. Die Nachbarn waren das Gleiche vieler Aufzügler und in den Bergen sah man häufig rüstige Wanderer zur Höhe schreiten, um den ersten Tag des Jahres in reiner Waldluft zu begehen. Abends waren Lokale und Theater überfüllt, selbst das Kurhauskonzert fand vor sehr gut besetztem Hause statt.

Wenig angenehm war der zweite Neujahrstag, den zu feiern man diesmal Gelegenheit hatte, weil er auf einen Sonntag fiel. Es regnete. Man kam in Fortsetzung der Erfahrungen des Vorjahres jetzt noch mit Recht fragen: „Wann hat es in diesem Jahre nicht geregnet?“ Die ungünstige Wetterstimmung beeinträchtigte natürlich den Verkehr auf der Straße. Es herrschte weniger Leben als sonst. Dagegen waren die Theater und Vergnügungsorte dicht besetzt. Das Balhalla besonders, wo die großartige Löwennummer eine gewaltige Zugkraft ausübt; auch das Residenz- und Hoftheater waren ausverkauft. Am Abend war in den besseren Restaurationen kaum ein Plätzchen zu haben. Alles amüsierte sich und freute sich des Umstandes, daß gleich zu Beginn des Jahres zwei Feiertage standen. Hoffentlich wird das kein böses Omen sein für den Verlauf des Jahres. Nur unsere Stadtväter betrauten, daß selbst ein Feiertag sie nicht von ihrer Pflicht abhalten konnte. Zahlreiche amtliche und halbamtliche Stadtväter fuhrten am gestrigen Sonntag nach Darmstadt, um sich dort unter sachverständiger Führung des Museums und die Gemädegalerie anzusehen und die dabei gemachten Erfahrungen zugunsten der hier geplanten gleichartigen Bauten zu verwenden.

Tagblatt-Sammlungen.

Dem „Tagblatt“-Verlag gingen im Jahre 1909 folgende Beiträge für milde und andere Zwecke zu:

	M. Pf.
Für die durch Hochwasser Geschädigten im Nassauer Lande	3022 49
„ Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien	2668 30
„ Kohlen für verarmte Arme	618 30
„ Frühstück für Schulkinder	462 —
„ Mittagstisch für bedürftige Kinder	428 15
„ die Sommerpflege armer Kinder	385 11
„ das nassauische Landesdenkmal	5 —
„ Bismarck-Nationaldenkmal auf der „Eisenhöhe“ bei Bingen	5 —
„ den Tierchutzverein	40 —
„ die ärztliche Mission in Tübingen	5 —
„ das armenische Waisenhaus in Bielefeld	18 —
„ besondere Zwecke	98 —
„ die Jüdischen Anstalt in Idstein i. L.	9 —
„ Jüdischen Anstalt in Scheuern bei Nassau	46 —
„ hiesigen wohlthätigen Anstalten 1095 M. 10 Pf., und zwar:	
„ den Allg. Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland	10 —
„ Armenverein	145 —
„ das Asyl „Lindenhaus“	44 —
„ die Augenheilklinik für Arme	362 —
„ Blindenschule mit Blindenheim	766 50
„ den Frauenverein	16 —
„ Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder	11 —
„ Fürsorgeverein „Johannistift“	17 —
„ die Fürsorgestelle für Lungenkranke	6 —
„ das katholische Waisenhaus	9 —
„ die Kinderbewahranstalt	390 —
„ den Kinderhort	417 —
„ Knabenhort	3 —
„ die Krippe	56 —
„ das städtische Krankenhaus	16 —
„ den Nassauischen Gefängnisverein	240 —
„ die Naturalverpflegungstation	24 —
„ Herberge zur Heimat	194 —
„ das Mädchenheim	6 —
„ Paulinenstift	251 —
„ Rettungshaus	266 10
„ „Rote Kreuz“	9 —
„ die Schrippenfürche	322 50
„ Stadtfarmen	6 —
„ das Versorgungshaus für alte Leute	479 —
„ den Volksskindergarten	3 —
„ das Wöchnerinnenasyl	26 —

Zusammen 11905 45

Diese stattliche Summe ist ein abermaliger Beweis des warmen Wohlthätigkeitsfinns und der offenen Hand unserer verehrten Leser, denen wir auch bei heutiger Gelegenheit noch einmal den herzlichsten Dank namens der von ihnen Bedachten aussprechen möchten.

— Personal-Nachrichten. Regierungsrat Broeblich, der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berathungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, erhielt den Charakter als „Geheimer Regierungsrat“.

— Justizverordnungen. Der Gerichtsassessor Dr. Joetten vom hiesigen Amtsgericht ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter zugewiesen. — Die Aktiare Reith vom Oberlandesgericht in Frankfurt und Sauter vom Amtsgericht in Höchst sind zu Rechnungsbeamten beim hiesigen Amtsgericht bestellt worden. — Der Justizamtsrath v. Siegielowski ist als Bureauhilfsarbeiter an das Amtsgericht zu Badamar, der Bureauhilfsarbeiter Remis von Frankfurt in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Admaltien verlegt.

— Post-Verordnungen. Angenommen aus Telegrafendirektion: Pauline Lueden in Uffingen. Bestanden die Volk-

assistentenprüfung die Postamtsleiter Gilbeau in Diez und Oster in Bielefeld. Der Herr Oberpostassistent dem Postassistent Fischer in Bielefeld. Übertragen die Verwaltung einer Oberpostassistentenstelle dem Postsekretär Georg Schmidt aus Niederlahnstein in Coblenz. Verlegt die Postdirektoren Preter von Oberfeld nach Wiesbaden, Goudebrock von Diez nach Bielefeld, Vermehren von Alfeld nach Diez; die Postassistenten Breidling von Alfeld nach Wiesbaden, Meurer von Frankfurt nach Bielefeld, Rotz von Bielefeld, Pehl von Köln und Rager von Oberursel nach Frankfurt.

Schulnachrichten. Versetzungen: Lehrer Heinrich Schaab von Hilgert nach Wiesbaden, Christian Kappus von Dautenau nach Wiesbaden, Hermann Kanne von Vorberg (Regierungsbezirk Düsseldorf) nach Wiesbaden, Nikolaus Gucke von Schönborn nach Frankfurt a. M., Johann Kowall von Montabaur (Präparandenanstalt) nach Wiesbaden, Moritz Kober von Ellar nach Wiesbaden, Wilhelm Keller von Wittgen nach Neumünster, Eberhard Knöding von Sesselsbach nach Frankfurt a. M. — Anstellung: Lehrerin Marie Wiesner in St. Goarshausen.

Jubiläum. Am 1. Januar beging Pfarrer Gruber von der Maria-Hilf-Kirche das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in Wiesbaden. Er wirkte 11 Jahre als Kaplan an der St. Bonifatiuskirche. Nach der Errichtung der zweiten Kirche wurde er zum Pfarrer der Maria-Hilf-Kirche ernannt. Pfarrer Gruber ist überall, wo er bekannt, geehrt und beliebt. Das zeigte sich auch an seinem Jubiläumstag, an dem ihm zahlreiche Aufmerksamkeit erwiesen wurden.

Das 80. Lebensjahr zu vollenden, war am letzten Tage des abgelaufenen Jahres dem Korrektor Wilh. Chr. Meher hieselbst vergönnt. Geborener Hannoveraner, kam er in jungen Jahren als Schreibe nach Wiesbaden und bekleidete in der Buchdruckerei von Karl Ritter meist leitende technische Posten. Späterhin machte er sich selbstständig in der Firma Meher u. Zimmer, Buchdruckerei in der Kirchgasse („Walther's Hof“), und als er nach einer Reihe von Jahren aus diesem Unternehmen ausschied, kehrte er wieder in seinen früheren Wirkungskreis zurück, in dem er noch heute den schwierigen, viel Wissen und große Aufmerksamkeit erfordernden Funktionen eines Korrektors, hauptsächlich wissenschaftlicher Werte, obliegt. Herr Meher erfreut sich der besten Gesundheit. Sein Dämmerschöppchen schmückt ihm noch und im Kreise seiner Stammitschgenossen ist er eine namentlich wegen seines vorzüglichen Charakters und seiner geistigen Regsamkeit allzeit beliebte, gern gesehene Persönlichkeit. Möge dem alten Herrn noch manches Jahrzehnt so wie heute beschieden sein!

Todesfall. Am Silvesterabend starb nach kurzem Krankenlager der Architekt Theodor Barthel hieselbst im Alter von 50 Jahren. Er war in weiteren Kreisen bekannt und galt als tüchtiger Fachmann.

Die Witterung im Januar dürfte sich, wenn man dem allerdings oft recht unzuverlässigen hundertjährigen Kalender glauben beimessen will, in den ersten vier Tagen trübe, dann bis zum 16. schneereich oder regnerisch gestalten, vom 17. bis 20. soll es windig werden, am 21. soll heftige Kälte eintreten, die bis zum Monatschluss anhält und eventuell Schneefälle mit sich führt.

Konzert des Synagogen-Gesangsvereins. Unter Mitwirkung der Damen Fräulein Mia Benoit (Sopran), Fräulein Helene Goldschmidt (Alt), sowie der Herren Salwa Tscherni (Violine) und Joseph Grohmann (Klavier) fand am Neujahrstag im Saal der „Loge Plato“ unter Leitung des Dirigenten des „Synagogen-Gesangsvereins“ Herrn Musikdirektors Otto Bernide ein Konzert statt. Ein größeres Musikwerk für Soli, Chor und Orchester „Nuth“, biblische Szenen, gedichtet von Rob. Musil, vertont von Rufe Adolpha Le Beau, war hierzu mit vielem Fleiß einstudiert worden und wurde mit dem zur Verfügung stehenden, teilweise vorzüglichem Stimmmaterial recht wirkungsvoll durchgeführt. Ein dreistimmiger Frauenchor und ein gemischter Chor sang darauf a capella verschiedene Lieder. Herr Salwa Tscherni, über dessen Kunst zu berichten wir schon häufig Gelegenheit hatten, brachte auf seinem Instrument verschiedene Musikstücke zum Vortrag, von denen wir die Rubell-Serenade von Ordo und Wieniawski Capriccio-Rasse nennen wollen. Der besetzte Saal nahm beifallsfroh die Darbietungen mit lebhaftem Applaus auf. Ein dem Konzert folgender Ball fand allgemeine Beteiligung.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen fanden im Dezember 1909 in der Abteilung für Männliche 460 Arbeitsgesuche 371 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 337 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 284 Arbeitsgesuche vor; 339 Stellen waren angemeldet und 241 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gast- und Schenkwirtschaftsgewerbe waren 336 Arbeitsgesuche, darunter 103 von Weiblichen, zugegangen, denen 241, darunter 93 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 181, darunter 33 durch Weibliche, besetzt. Insgesamt waren im Dezember 1909 (im Dezember 1908 1088) Arbeitsgesuche und 971 (911) Angebote angemeldet, besetzt wurden 759 (689) Stellen.

Luftschiffahrt. Der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“ veranstaltete am 2. Januar, 9 Uhr vormittags, seinen ersten diesjährigen Ballonaufstieg. Führer war Hauptmann Eberhard, Mitfahrende die Herren Direktor Jaenisch und Zahn-Katzenlaender. Über die Landung wird noch berichtet werden.

Rassanisches Gewerbeblatt. Diesen Titel wird vom Januar d. J. ab das Organ des Gewerbevereins für Nassau, bisher „Mittelungen“ genannt, führen.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Perwez. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

Der Sturm auf die Pfandkassen. Kellner macht das Geschäft, wird sich die Pfandkassierei Maldaner mit Recht gesagt haben, als sie die diesjährigen Silvesterpfandkassen mit Schedüberassungen anpries, und sicherlich ist sie dabei auf ihre Kosten gekommen. Zu einem gefährlichen Gedränge wenigstens gestaltete sich am Freitagabend der Verkehr vor dem Geschäftstotal in der Marktstraße, das die Kaufleute gar nicht zu fassen vermochte. Man mußte die Torsahrt noch mit als Verkaufsstand einrichten, wo auf mehreren Tischen das noch warme duftende Gebäck ausgelegt, aber auch im Ru wieder verschunden war. So rissen sich die Käufer darum, daß ein Einpaß nicht zu denken war, und wer endlich sein Duwend erstanden hatte, mußte sich, die Balken auf einem Dackel über die Köpfe der Menge

balancierend, den Weg durch diese bahnen. Daß es da an ergötlichen Zusammenstößen nicht fehlte, ist selbstverständlich. So mag wohl leicht der 20 000 Pfannkuchen seiner Bestimmung zugeführt worden sein, jedoch wohl nicht, ehe man zuvor sein Innerstes nach Wertvollerem untersucht hatte. Soviel ist sicher, die Pfandkassierei Maldaner hat zu den üblichen Silvesterüberassungen diesmal eine neue ergötliche Idee beigebracht.

Ägyptische Finsternis herrschte am Sonntag, den 2. Januar, auf Station Chausseehaus abends bei Abfertigung des Zuges 5 Uhr 42 Min. nach Wiesbaden. Ein zahlreiches Publikum mußte vollständig im Dunkeln die Ankunft des Zuges aus Langenschwalbach abwarten und stand dabei infolge des beengten Raums ganz nahe am Geleise. Wie leicht da ein Unglück hätte geschehen können, braucht nicht weiter erörtert zu werden. Zweifellos hätte hier die fiskalische Sparsamkeit im Handumdrehen böse Folgen haben können, die dem Staat teuer zu stehen gekommen wären. — Auch in dem sonst so hellen Dohheim wurde von den dort Aussteigenden beim Verlassen des Bahnhofes der Wunsch „Mehr Licht“ und nach einer besseren Instandhaltung des Gehwegs von da nach der „Elektrischen“, bezw. der Chaussee laut.

In Dunkel gehüllt. Aus Falkenstein i. L., 2. Januar, meldet die „Frankf. Ztg.“: Drei Frankfurter Touristen, die dieser Tage die Strengstube bei Falkenstein besuchten, fanden dort neben einer großen Sache geronnenen Blutes ein blutiges Rasiermesser. Sie gaben das Messer auf dem Fuchstanz ab und machten bei der hiesigen Bürgermeisterei Meldung. Blut und Messer wurden dem Laboratorium von Dr. G. Popp in Frankfurt überbracht. Dieser stellte fest, daß es sich um Menschenblut handelte, und er fand ein blondes Kinderhärchen, das an dem Messer klebte. Es wurden Nachforschungen angestellt; eine Abteilung Soldaten durchstreifte den Wald, doch wurde keine Spur entdeckt. Der mysteriöse Fund ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Diebereien auf dem Nordfriedhof kamen in letzter Zeit wieder mehrfach vor. Sie betrafen natürlich vorzugsweise Kämme und Strümpfer, und dabei waren wiederum die Konfiteren die beliebtesten Objekte der frechen Stehlsucht. Am meisten aber wurde den Blautanhen mitgespielt, die ein wertvolles Material für gewisse Geschäfte liefern, das willige Abnehmer findet. Wir sahen eine solche Blautanne, an der mindestens an 20 Stellen die Spuren der Schere irgend eines kundsigen Kirchhofsmarders zu beobachten sind. Und so ist eine ganze große Reihe ähnlicher Schandthaten zu verzeichnen. Schade, daß solche Spitzbuben nicht entlarvt und bestraft werden können. Man würde sich da vielleicht wundern über manche „ehrlichen“ Leute!

Unglückliche Folgen. Ein junger Mann in der Helsenstraße hatte sich in der Silvesternacht zum Schießen ein Stück Rohr verschafft, dasselbe mit Pulver und Papier geladen und angestekt. Dabei dachte er sicher nicht an die Wirkung, denn sonst hätte er das Geschöß wie üblich angebunden. So flog es davon in eine Spiegelscheibe und zertrümmerte dieselbe vollständig, explodierte auch nochmals. Als ein Stück muß es betrachtet werden, daß das Geschöß über die Köpfe der vor dem betreffenden Hause stehenden Personen hinwegsauste, sonst wäre es gewiß nicht ohne größeres Unglück abgegangen. Aber auch so ist der Schaden für den unvorsichtigen Schützen groß genug.

Schlägereien. Daß die Silvesterfeiern nicht überall so ganz harmlos verlaufen sind, beweist der Umstand, daß die Sanitätswache in der Nacht zum 1. Januar zweimal zur Hilfeleistung nach stattgefundenen Schlägereien requiriert wurde. In einer Wirtshaus in der Mainzer Straße erhielt der 19 Jahre alte Otto F. aus der Kettenlederstraße bei einer solchen Kauferei einen Stich in den rechten Oberarm. Die Sanitätswache brachte ihn nach Anlegung eines Rotverbandes nach dem Krankenhaus. Der Dachbeder Fritz St. aus der Niehlstraße mußte aus einer Wirtshaus in der Nauentaler Straße mit schweren Kopfverletzungen, die ihre Ursache ebenfalls in einer Schlägerei haben, nach dem Krankenhaus gebracht werden.

In betrunkenem Zustand wurde gestern (Sonntag) um die Mittagsstunde in der Hessmündstraße ein Mann aufgefunden. Er lag auf dem Boden und rührte sich nicht mehr. Da es nicht möglich war, ihn auf die Beine zu bringen, sorgte ein Sanitätsmann für Herbeiführung eines Handkarrens, auf welchem der Schwerverzechte nach der Polizeiwache gebracht wurde.

Der vermiste Herr, dessen Personalbeschreibung wir in der Freitag-Abend-Ausgabe brachten, ist der am 7. April 1877 zu Idstein geborene Kaufmann Gustav Goldschmidt, über dessen Verbleib bisher noch keine Nachrichten zu erhalten waren. Die Angehörigen des Vermissten befinden sich in großer Sorge.

Leichenfundung. Am 31. v. M. nachmittags ist im Rhein bei Niederwalluf eine männliche Leiche gelandet worden, die etwa 1 bis 3 Tage im Wasser gelegen haben kann. Vermutlich handelt es sich hier um dieselbe Person, die, wie wir mitteilten, am Tage vorher bei Viebrich in den Rhein sprang. Der Aufgefundene ist 1,75 Meter groß, 45 bis 50 Jahre alt, sehr corpulent, hat volles rundes Gesicht, starken rötlichen Schnurrbart, dünnes dunkelblondes Kopfhaar, vorne kahl. Er war gut gekleidet, und zwar mit einem blauschwarzen, leicht gestreiften Anzug aus einem Stoff, schwarzem Überzieher, Zugstiefeln mit Knöpfen und einem Normalhemd mit farbiger Brust. In den Taschen befanden sich ein leeres Portemonnaie, zwei Schlüssel an einem Ring und ein einzelner Schlüssel, eine Taschenuhr mit schwarzem Gehäuse und starker goldener oder vergoldeter Kette, eine Verkehrskarte von Camberg und ein Notizbuch mit Notizen u. a. über verschiedene auswärtige Wirtschaften und deren Verhältnisse. Die Personalien der Leiche konnten bisher nicht festgestellt werden. Wer hierüber auf Grund der oben gemachten Angaben Näheres mitteilen kann, wird gebeten, der hiesigen Polizeidirektion Nachricht zukommen zu lassen.

Der Hausbesitzer als Steuereinnahmer. Ein vierjähriger, aufgeweckter Knirps aus dem Westen hat diese Entdeckung gemacht, und das ging so zu. Am Silvesterabend befand sich der Kleine in der Wohnung des Hausbesizers, und sah dort, wie eine ihm bekannte Mitbewoh-

nerin des Hauses ihren Mietzins entrichtete, ein Vorgang, dem er offensichtlich große Beachtung schenkte. Wenigstens sah der sonst immer lebhaftige Bursche längere Zeit stillstehend aus seinem Stuhl. Zu dem Selben zurückgekehrt, platze er dann beim Abendbrot mit dem Resultat seines Nachdenkens heraus, indem er sagte: „Mutter, du brauchst die Steuer nicht mehr aufs Rathaus zu tragen, die kriegt jetzt der Herr F. Frau N. hat sie ihm eben gebracht, und der Herr L. schreibt das dann in ein Buch.“

Ein Zimmerbrand fand gestern abend in einer Wohnung des Hauses Häfnergasse 14 statt. Dort war die brennende Petroleumlampe umgefallen und hatte die Tapeten und Möbel in Brand gesetzt. Die Feuerwehr, die mit einem Gerät ausgerückt war, hatte das Feuer bald gelöscht.

Unfall. Durch einen Huftritt seines Pferdes wurde der Wälderleierant L. am Römerberg, als er das Tier am Sonntag ausreiten wollte, nicht unerheblich verletzt. Der Verunglückte mußte in seine Wohnung gebracht werden.

Wiesbadener Karneval. Die „Merkel“, eine närrische Vereinigung von Mitgliedern des „Turn-Vereins“, halten in diesem Jahre in der Turnhalle, Hessmündstraße 25, eine große karnevalistische Sitzung ab, zu der der Kartenverkauf am 18. Januar in den bekannten Stellen beginnt.

Freie Schulfeststellen sind zu besetzen in: 1. Hilgert, Kreis Unterwiesbaden, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Dautenau, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 3. Schönborn, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 4. Seuberg, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 5. Freienbies, Kreis Unterlahn, katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 6. Sesselsbach, Kreis Unterwiesbaden, katholische Lehrerstelle, mit freier Dienstwohnung. Sämtliche Stellen sind zu besetzen am 1. April 1910.

Kleine Notizen. Die Celeste Kurhausmusik a. L. Karl Steinhäuser und Frau Karoline, geb. Koch, Philippsbergstraße 39, feiern am 4. Januar das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kurbau. Die Konzerte an den Neujahrstagen waren gut besucht und liefen im ganzen auch künstlerisch recht erfolgreich. In der Orgel- und Klavier am Sonntagvormittag ließ sich die Sopranistin Frau Maria Schröder-Kaminsky hören, die namentlich in dem „Geist“ von A. Stradella und einem „Gallien“ von F. Hummel ihre umfangreichen Stimme und lebendigen Vortrag zu entsprechender Wirkung brachte. Daß wieder wie Schuberts „Am Meer“ oder gar eine Opern-Arie mit Orgelbegleitung gesungen werden, ist als geschmackwidrig zurückzuweisen. Herr Kapellmeister Afferni ließ einige Kompositionen für Orgel hören, davon ihm namentlich die einfache gehaltenen, wie Bassanos „Vergilto“ und Guilmanis „Relodie“ nicht über gelangen. Am Nachmittag-Sinfonie-Konzert kam ein Vorbild zum Vorschein, „Die Schöpfung“ von F. Beethoven, einem Meister der Kunst der Aufführung. Die Komposition ist nicht ohne erfindendes Talent geschrieben und besonders effektiv orchestriert: sie fand lebhaften Beifall. Schuberts „Unvollendete Sinfonie“ und die Variationen von Tchaikowsky wurden vom Kurorchester unter Herrn Affernis Direktion mit gutem Gelingen exekutiert.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Montag, den 3. Januar, Abonnement C: „Der böse Geist Lumpazigagabundus“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 4.: Gastspiel S. Arnoldson: „Die Regimentstochter“. „Der Bajazzo“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 5.: „Der Fiedelband“. Anfang 2½ Uhr. Abonnement B: „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 6., Abonnement C: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 6½ Uhr. Freitag, den 7., Abonnement B: „Alt-Heidelberg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 8., Abonnement A: „Hänsel und Gretel“. „Winterzeit“. Anfang 6½ Uhr. Sonntag, den 9., Abonnement D: „Die Zauberflöte“. Anfang 7 Uhr. — Im Interesse einer geregelten Abfertigung des Publikums bittet die Intendantur, die zweite Rate des Abonnementsgeldes, unter Vorlage der Abonnementskarten, in nachstehender Reihenfolge vormittags von 9 bis 11 Uhr am Billettschalter des königlichen Theaters einzulösen: Die Abonnementnummern 1 bis 800 am 4. Januar, 1910, 801 bis 800 am 6. Januar, 801 bis 900 am 7. Januar, 901 bis 1200 am 8. Januar, 1201 bis 1500 am 9. Januar, 1501 bis 1900 am 10. Januar, 1901 bis 2000 am 11. Januar. — Im Hoftheater wird heute abend „Lumpazigagabundus“, Zauberposse mit Gesang in drei Akten von Johann Neff, Musik von A. Müller, wiederholt (Abonnement C). — Das Weihnachtsspiel „Der Fiedelband“ von Wilhelm Clobes kommt im Hoftheater voraussichtlich zum letztenmal in dieser Spielzeit am Mittwoch, den 5. Januar, nachmittags 2½ Uhr, zur Aufführung. Auch für diese Aufführung gelten wieder die bekannten Volkpreise. Vorbestellungen auf Plätze zu 150 M. und höher nimmt die Theaterkasse entgegen.

Frau Sigrid Arnoldson, die berühmte schwedische Diva, welche morgen am königlichen Hoftheater in der „Regimentstochter“ und als Ketta im „Bajazzo“ gastiert, ist in Wiesbaden angekommen. Die Künstlerin, welche jüngst nach einem höchst erfolgreichen Gastspiel im Dresdener Hoftheater zur königlich sächsischen Kammerfängerin ernannt wurde, gastierte vor Weihnachten am Karlsruher Hoftheater als „Manon“ und „Lolke“ und wurde dieselbst in seltener Weise gefeiert. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche die Künstlerin während der Mannesvorstellung in der Hofloge besahen, gratulierten ihr zu ihrem neuen Triumphe im Karlsruher Hoftheater. Auch am Mannheimer Hoftheater, wo Madame Sigrid Arnoldson am vergangenen Mittwoch als „Rignon“ gastierte, wurden ihr große Ovationen bereitet.

Kurbau. Zu dem morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Kurbau stattfindenden Deutschen Opern-Abend des Kurorchesters hat der Leiter desselben, Herr Kapellmeister Afferni, ein sehr interessantes Programm aufgestellt: u. a. kommen zur Aufführung: Leonoren-Oberläure Nr. 3 von Beethoven, Arie aus der Oper „Admetos“ von Rossini und Verdi, die zu Volkes Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“ von Wagner. — Da zu dem am Mittwochabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurbau stattfindenden Andriano-Abend sämtliche Eintrittskarten numeriert sind und der Kartenverkauf bereits begonnen hat, so empfiehlt sich rechtzeitige Lösung. Eintrittspreis 1 M.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Lichtbilder-Vortrag des Privatdozenten Dr. Fr. Schöndorf-Kannover über die Entstehung und geologische Bedeutung der Erben am Dienstag, den 4. Januar, 8½ Uhr abends, in der Aula der höheren Mädchen-Schule am Schloßplatz stattfindet. Der Eintritt ist unentgeltlich für Mitglieder und Nichtmitglieder (auch Damen).

Wohltätigkeitsveranstaltung der Abteilung Wiesbaden des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien. Wir möchten nochmals hinweisen auf diese am 5. Januar, abends 7 Uhr, im Waldhalla-Theater stattfindende Vorstellung, welche zum erstenmal hier den Zweck verfolgt, für die noch sehr der Unterstützung bedürftige Krankenpflege in den Kolonien Geldmittel zu schaffen. Den Prolog, in welchem der Sängerkreis der Kolonien die Hilfe erbittet, das Lustspiel „Die Generalin“, die urkomische Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“ und die von 12 Vorträgen ausgefüllte Kostüm-Quadrille verprechen einen durchaus angenehmen und gemächlichen Abend. Wie bereitwillig sich alle in den Dienst dieser Wohltätigkeit gestellt haben, geht am besten daraus hervor, daß die 45 Rollen, welche für diese Aufführung notwendig, von Damen und Herren der Gesellschaft übernommen sind. Der Vorverkauf der Eintrittskarten, welcher in der Musikalienhandlung von Wolff

Inventur-Ausverkauf

Ad. Lange

Langgasse 29.

Langgasse 29.

Beginn: Dienstag, den 4. Januar cr.

Nur wenige Tage dauernd.

Die günstigste Kaufgelegenheit für wirklich gute Wäsche und Leinenwaren.

Restposten zum Selbstkostenpreis, auf Tischen ausgelegt.

Auf alle andern Waren: 10% Rabatt.

18

Feine Spirituosen:

Chas. von Bouvier Frères,
Ankäufer, J. G. Coymann & Loon,
Augusturabitter v. Dr. Siegert,
v. Th. Meinhart,
Aromatique von Aug. Morkel,
Bentavia-rah, echter,
Benedict-Liquore,
Benedict-Liquore, echter, v. Fecamp,
Erven Lucas Bols-Liquore
Linderberg Bonkamp,
t. Hartreue, gelb und grün,
Kognak, deutscher, in 1/2 und
1 Flaschen,
Kognak, franz., E. Martin & Cie.,
Frapin & Cie.,
Ja. Hennessy & Cie.,
Pellisson-Pro & Cie.

Chrysellus-Liquore,
Cuscusier-Liquore,
Githu-Liquore,
Wynand Fockink-Liquore
Bisquit de Spa von Schellin,
Frey & Cie.,
Schwarzw. Mischwasser,
edles,
Maraschino di Zara von
Gir. Luxardo,
Schwed. Punsch v. Cederlund,
Franzbranntwein, echter,
Jamaica-Blum. echter,
Danzig. Goldwasser, Dopp.
Kurf. Magenbitter aus d.
Lachs,
Richter Vermouth di To-
rino von F. Ciazano & Co.,
Irish Whisky v. Dunville & Co.,
Scotch Whisky von John De-
wa & Sons,
Robert Burnett's Old Tom,
Gin.

Wilh. Heinr. Birk,
Spezialgeschäft K 75
für Spirituosen und Weine,
Ecke Adolph-
und Oranienstrasse,
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

10,000 Mark für „Müller Extra“-Korpen!

- 1) Für ein aus Mathes Müller-Korpen hergestelltes praktisches, kunstvolles oder originelles Gegenstandes.
- 2) Für die größte Anzahl von einem Korpen oder Gefäßstück (Korpenstück, Korpen etc.) eingetauscht, Mathes Müller-Korpen sind folgende Preise ausgesetzt:

2 neue Preise à	N. 1500,-	N. 3000,-
2 zweite Preise	• 800,-	• 1600,-
2 dritte Preise	• 200,-	• 400,-
350 Trostpreise	• 10,-	• 3500,-
1 Prämie	• 1500,-	• 1500,-

in Summe N. 10000,-

Die Prämie von N. 1500 ist für den Gegenstand bestimmt, zu dessen Herstellung die meisten Korpen verwendet werden. Der erste Preis beträgt demnach N. 4500.--

Die Einforderungen sind mit dem Namen: Mathes Müller, Eltville i. Rh. bis zum 1. Dezember 1910 einzufordern. Die Zufriedenheit wird zweifelnlos durch die in der Zeitungsnummer 1910. bekanntgegebenen Bedingungen und die mit dem Brand „Mathes Müller“ sind zulässig. **Wichtig!**

Samtliche Einforderungen werden Eigentümern der Namen Mathes Müller, falls Rückmeldung nicht erfolgt, anlangt und das Rückporto beizufügen ist. Für aussergewöhnliche Leistungen oder Verdienste wird ein Preis gaben.

Die Güter bestanden aus dem Namen: Mathes Müller, Eltville i. Rh. bis zum 1. Dezember 1910 einzufordern. Die Zufriedenheit wird zweifelnlos durch die in der Zeitungsnummer 1910. bekanntgegebenen Bedingungen und die mit dem Brand „Mathes Müller“ sind zulässig. **Wichtig!**

Mathes Müller
Hoflieferant
Sektellerei, Eltville

Alazienhonig, beste Qual., gar. aus nur ganz neuen Waben gerettet, per Pf. 1.00 ohne Glas.
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.
Naturprodukt, B 11249

Verreist bis 20. Januar.

Dr. med. L. Hirschland.

Reparaturen
Stimmungen
Fernspr.
2099

HUGO SMITH
PIANO-FORTEBAU-ANSTALT
Dambachtal 9.
Techn.
Vertretung
C. Bechstein.

Wie neu

werden hergestellt alle 1700

Rüster- u. Bronze-
Gegenstände

in der Kunstgewerb. Werkstätte von

Louis Becker,

Albrechtstr. 46.

Vergoldungen, Vernickeln,

Verfilbern, Verkupfern.

Reparaturen.

Gegen viele Hautleiden, wie

schwere Dermatitis, Schuppen.

Flechte

(Morris), Schorfhaut des Kopfes

und Gesicht, Hautjucken, einfache,

eitrige u. entzündliche Neie (Ge-

schwür), Furunkulose, Juckreiz,

Prurigo d. Kinder, chron. Ekzeme

(juckende Stellen) usw. behandelt

Dr. med. E. Spezialarzt f. Hautl.,

mit bestem Erfolg Jucker's Patent-

Medizinal-Seife, à St. 50 Pf.

(15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste

Form), im Verein mit Jucker-

Cremer 75 Pf. u. 2 M. In allen

Apoth., Drog. u. Parfüm. erhältl.

Nicht and. auftr. lassen. Es gibt

dafür keinen Ersatz!

Ort: Tannus- und Hofapotheke,

Dr. W. Albersheim, Otto Siebert,

H. Müller, W. Wachenheimer,

Chr. Tauber, F. Altkötter, W. C.

W. Roeder, A. Göttinger, Ad. Hoff-

kamp, Walt. Schupp, Alex. Minor-

und Meckel-Drogerie, Otto Lill,

M. Rauter, R. Seib, C. Fortschl,

Carl Günther, W. W. Gracie,

F. Bernheim, W. & C. Lohmann,

G. Krah, Haupt-Depot: Tannus-

Apotheke, in Siebrich: Ad. Döpen-

heimer. F 104

Jagdwesten.

Netzer-Jacken.

Arbeitswesten.

Gute dauerhafte Qualitäten.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Dienstag, den 4. Januar, beginnt der grosse Inventur-

Verkauf

unserer ganzen Warenvorräte in Damen-Konfektion.

4464 Piecen kommen zum Verkauf.

Wir werden Aussergewöhnliches bieten.

Unser Vorrat **Jackenkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Plüsch-Mäntel und Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Abendmäntel und Capes**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **engl. Paletots**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **schw. Frauen-Mäntel u. Jacken**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Kostümröcke**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Gesellschafts-, Ball- u. Modellkleider**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Samt- und Wollblusen**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Pelzjacken und Mäntel**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Pelz-Stolas und Muffe**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Unser Vorrat **Woll-, Moiré- u. Seiden-Unterröcke**, Saison 1909,
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Nachstehende Posten Konfektion werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises und teilweise noch darunter verkauft.

Zum Aussuchen:

Ein Tuch-Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 40-70 Mk., jetzt 15, 20 u. 25 Mk.

Zwei Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 20-55 Mk., jetzt 6, 10 u. 15 Mk.

Za. 200 einzelne Mäntel, der frühere Verkaufspreis von 12-40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.

Ein Tuch-Abendmäntel, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30-45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.

Grosser Kostümröcke mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8-25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.

Ein schw. Frauenröcke, Satintuch u. Alpaka, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 16-50 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.

Za. 65 eleg. Tailenkleider in Seide, Voil, Wolle und Musseline, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide.

der frühere Verkaufspreis bis 120 Mk., jetzt 8, 15 bis 40 Mk.

Za. 100 schw. kurze Jacketts in Tuch u. Kammergarn, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Tuch-Schneiderjacken, durchw. auf Seide, d. früh. Wert das Dreifache, jetzt 9, 12 u. 18 Mk.

Saldo Taffetjacken, der früh. Verkaufswert bis Mk. 48, jetzt 8, 10 u. 12 Mk.

Ein Plüsch- u. Samtjacken, d. früh. Verkaufsw. das Doppelte, jetzt 6, 10 u. 12 Mk.

Ein Plüsch- u. Samtmäntel, d. früh. Verkaufsw. bis 60 Mk., jetzt 18-25 Mk.

Saldo Seiden-, Spitzen-, Samt-, Woll- u. Musselin-Blusen, jetzt 3, 5 u. 8 Mk.

Ein Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken, jetzt weit unter Preis.

Za. 250 trübgew. Batistblusen, der früh. Verkaufspreis v. 6-25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.

Ein trübgew. Leinen-Kostümröcke, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.

Ein Leinen-Jackenkleider, jetzt von 3 Mk. an.

Ein Prinzess- u. Tailenkleider in Batist u. Leinen, jetzt von 3 Mk. an.

Ein Unterröcke in Leinen, Batist u. gestreiften Waschstoffen, jetzt 1.20, 2.50, 3.75 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Alpenfest.

Echte Bayr. und Tiroler Trachten
für Damen und Herren,
sowie einzelne Teile derselben sind kauf- u. leihweise bei mir zu haben.

Ludwig Hess,

Webergasse 18. 1945



Paul Rehm

Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstrasse 50.

Atelier für künstliche Zähne,
Zahnoperationen und Plomben.

Anfertigung gutschitzender Zahn-
ersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer
ohne Federn.

Sprechstunden: 9-6 Uhr. 1351

Telephon 3118.

Prämiiert Wiesbadener Ausstellung 1909.
Permanente Ausstellung in meiner Wohnung bei freier Besichtigung.



Plüschhemden,
fein gepalten, der Zentner M. 2.20,
Brennholz B21251
der Zentner M. 1.30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Dogheimstrasse 96,
Telephon 766, Telephon 768.
Plüschhemden, fein gepalten, Zentner
M. 2.20, abgemittelt F. Alexi,
Michelsberg 9 (Laden).

Wichtig für jeden Mensch!!!

bevor er seinen Bedarf in guter, solider Damen-, Herren-
und Kinder-Wäsche deckt,

sich mein Schaufenster anzusehen.

Man überzeuge sich von dem wahrhaft billigen Angebot.
Außerdem gebe einen Posten angetriebener und von Weihnachten ein-
wirklich gebliebene Wäsche-Stücke, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren
Preis.

Goldbergs Wäsche-Spar
für Gelegenheitskäufe,
Rengasse 17.

Gemüse gehört zu jeder Mahlzeit, von der man frisst, das je frischer ist. Überall mit Vorteil werden
jetzt in fast jedem Haushalt Dr. Arnolds Darbo-Gemüse (getrocknete
Gemüse) verwendet, welche sämtliche Nährstoffe der frischen Gemüse ent-
halten und erheblich billiger sind als frisches Gemüse. 1 Pfund Darbo-
Gemüse gibt 2 Portionen!
Spezialität: Dr. Arnolds **Kapuzin-ulienné** (gefällig geschliffen)
hervorragend für Blutarme und Fleischkrieger. Nur echt in Portionen
von 1 Pfund zu 45 Pfg. Man achte auf den Namen Dr. Arnold und
weisse Nachbildungen zurück. — Zu haben in allen besseren Kolonial-
waren, Delikatessen- und Drogerie-Geschäften.
Nahrungsmittel-Verlag "Germania" Bruchsal.
Vertreter: **Paul Böhm, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 29.**
Goldene Medaille auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

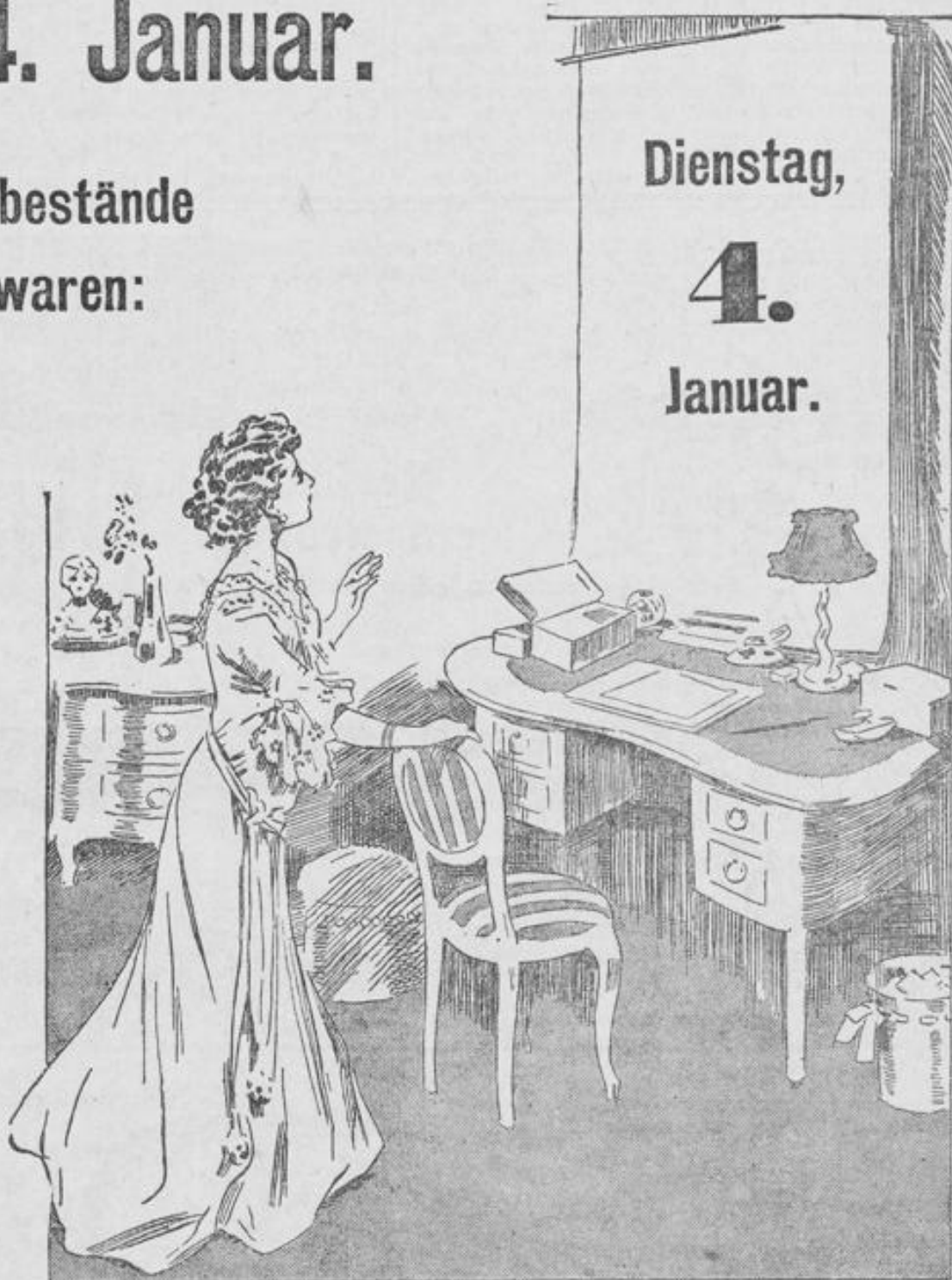
Die Inventur-Verkaufstage

beginnen morgen

Dienstag, den 4. Januar.

Die grossen Lagerbestände
sämtlicher Modewaren:

Jackenkleider
Gesellschaftskleider
Strassenmäntel
Abendmäntel
Blusen, Röcke
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Ballstoffe etc.



sind im Preise derart herabgesetzt, dass dadurch für wenige Tage die

Günstigste Kaufgelegenheit des Jahres

geboten ist.



J. HERTZ

Langgasse 20.

Kleine Chronik.

Großes Legat. Der verstorbene tschechische Großgrundbesitzer Franz Stolz hat für ein tschechisches Kinderspital 600 000 Kronen letztwillig vermacht.

Beisitzer Familiendramen. Bei einer Geburtstagsfeier am Neujahrabend in der Koppenstraße zu Berlin versuchte ein 54-jähriger Mann, der bereits in der Irrenanstalt war, seine Frau zu erschleßen, verletzten sie leicht durch zwei Schüsse und tötete sich selbst durch einen dritten Schuß. — Am Neujahrabend wollte ein dem Trunke ergebener Mann tödlich gegen seine Frau werden. Der älteste Sohn griff hierauf zum Revolver und schoß seinem Vater eine Kugel in den Kopf, dann jagte er sich selbst eine Kugel in die rechte Schläfe. Der Sohn wurde schwer verwundet, der Vater leicht verletzt.

Die Genickschüsse bei der bayerischen Infanterie. In einem bayerischen Infanterie-Regiment ist nach Blättermeldungen die Genickschüsse ausgebrochen. Einige Soldaten sollen an dieser Krankheit bereits gestorben sein.

Erstickungstod. Ein trauriger Unglücksfall hat sich in Stegburg-Müllsdorf (Rheinland) ereignet. Einige Schulkinder suchten infolge eines starken Regenwetters Schutz in der Höhle einer Sandgrube. Wahrscheinlich durch die heftigen Niederschläge stürzte die Höhle ein und begrub die Knaben. Während es den übrigen gelang, herauszukommen, fand der 12-jährige Sohn der Familie Ludwig Halber einen elenden Erstickungstod in den Sandmassen.

Eine Automobilbrotsche zu einer Harmonika zusammengeklappt. Aus Berlin, 31. Dezember, wird berichtet: Bei einem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einer Automobilbrotsche und einem Lastwagen wurde der Anhängerwagen der Straßenbahn aus den Schienen geschleudert, der Lastwagen umgeworfen und die Automobilbrotsche wie eine Ziehharmonika zusammengeklappt. Glücklicher-

weise trugen Personen bei dem Zusammenstoß keine Verletzungen davon. Der Feuerwehrgelung es nach 1/2stündiger Tätigkeit das Chaos zu entwirren und die Passage freizumachen.

Ein Rabob als Wechselfälscher. Der Leberhändler Georg Fiorescu in Arab, der als einer der reichsten Geschäftsmänner galt und den Beinamen eines rumänischen Rabobs in Arab führte, erschien bei der Polizei und erstattete gegen sich selbst die Anzeige, daß er 33 Wechsel im Gesamtbetrag von 108 445 Kronen gefälscht habe. Er erklärte, ein Riesenvermögen durch Börsenspekulationen verloren zu haben.

Selbstmord eines Rekruten. Der aus Heidelberg gebürtige Rekrut des in Offenburg stehenden 170. Infanterie-Regiments Bautechniker Joseph Braun hat sich, wie es heißt, aus Furcht vor Strafe wegen Überschreitens seines Weihnachturlaubs in Heidelberg erschossen.

Von einer Motorbrotsche überfahren und getötet. Ein Arbeiter aus Ehrenfeld wurde in Köln von einer Motorbrotsche überfahren. Er fuhr auf einem Rade einen schrägen Abhang hinunter und direkt vor eine Motorbrotsche. Diese fuhr ihm über die Brust hinweg und verletzte ihn so schwer, daß er auf der Stelle starb.

Eine Hand durch die Waggonfüße zerquetscht. In einem Abteil dritter Klasse des Elzuges, der 8.18 Uhr abends von Bitten nach Hagen fuhr, kam eine Dame mit einer Hand noch offenstehenden Coupletir zu nahe, als der Zugführer gerade die Tür mit aller Macht zuwarf. Die Hand der Dame wurde buchstäblich zerquetscht.

Sturmflut im Bremer Hafen. Ein starker Nordweststurm und die damit verbundene Sturmflut haben in Bremen und auf See viel Unheil angerichtet. Großen Schaden hat namentlich der hohe Wasserstand im neuen Industriehafen durch Überfluten der Bauarbeiten am Damm der Kammerstraße verursacht; die Wassermengen rissen die Kräne und

sonstigen Baugeräte mit sich fort, so daß die Arbeiten erheblich und kostspielige Verzögerungen erleiden werden.

Anatolisches Räuberwesen. Drei der berühmtesten anatolischen Räuber, Hussein, Gurbul Ismael und Brabshi Ibrahim, alle drei seit Jahren der Schrecken des Provinz Aidin, sind, als sie in ein Dorf kamen, um Lebensmittel einzukaufen, in die Gewalt der Behörden gefallen. Ihre Gefangennahme war nur durch Verrat möglich geworden. Am Tage darauf wurden die Verräter nebst allen ihren Familienmitgliedern ermordet aufgefunden.

Ein Großbetrüger verhaftet. Der wegen Betruges in Höhe von einer Viertelmillion Frank von der russischen Behörde verfolgte flüchtige Großholz-Exporteur Damowitsch aus Riga konnte auf Requisition der Rigaer Staatsanwaltschaft in einem Hotel in Zürich verhaftet werden. Er hatte noch große Summen Geldes bei sich. Damowitsch ist einer der größten russischen Exporteure.

Verhaftung eines Millionärs. In Wien ist ein Millionär, dessen Name in der Gesellschaft der Donaufahrt einen guten Klang hat, unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er vor 35 Jahren 200 Kronen unterschlagen habe. (Da wäre doch längst Verjährung eingetreten. D. R.)

Ein Bankensprenger von Monte Carlo. Während der letzten beiden Tage war das Kasino in Monte Carlo in Aufregung. Ein Kanadier namens Crüzier gewann 464 000 M. in einer Sitzung. Er setzte regelmäßig 2000 Fr. auf die Duzende. Er hatte bereits seinen gesamten Gewinn und noch 20 000 Fr. mehr wieder hineingesetzt, als das Spiel plötzlich umschlug und er eine Serie nach dem anderen gewann. Drei- bis viermal sprengte er an verschiedenen Tischen die Bank.

Neues Erdbeben in Westindien. In Westindien hat ein neues Erdbeben stattgefunden: der Mont Pelée, sowie der übrige sind in Tätigkeit. Aus Yucatan werden schlimme Verwüstungen gemeldet.



Echt Chevreau, mit Lackkappe,
Nr. 885



Knaben-Vogelkalf
Nr. 750



mit Ledersohle
von 75 Pf.



Herrn-Hauschuhe,
mit Absatz, warm gefüttert,
Nr. 125.



Unsere einzige Ver-
kaufsstelle in Wiesbaden
befindet sich
Kirchgasse 19
zwischen Friedrichstraße
und Luisenstraße.

Unsere einzige Ver-
kaufsstelle in Wiesbaden
befindet sich
Kirchgasse 19
zwischen Friedrichstraße
und Luisenstraße.



Vogelkalf ohne Naht, moderne Form,
Nr. 950



Chromm-Lackkappe
Nr. 575



von 35 Pf. an.



685 Damen braune Chevreau 685



Damen-Lederchuhe, weiß ge-
füttert, mit Absatz, Nr. 275.

Veripädet eingetroffene Winterschuhe

geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den normalen Preis ab.

Wir bieten deshalb gerade in den nächsten Tagen
ganz erstaunliches an Preiswürdigkeit bei hervorragender Qualität.

Wir empfehlen Besichtigung unserer Schaufenster, da wir einige Posten zu Preisen offerieren, wie solche wohl selten geboten werden.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum,

Telephon 3010. nahe der Luisenstraße. 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße. Telephon 3010.



ob

auch der Andreas Hofe-
Kopf auf dem Paket ist. Diese Schutz-
marke garantiert Ihnen, daß Sie den
Echten Andre Hofe Feigen-Kaffee, den
besten Kaffeezusatz, bekommen.

Die rationelle Herstellung macht den
•Echten Andre Hofe• sehr ausgiebig, er
ist deshalb auch billig.

Darum soll man mit anderen Ge-
wohnheiten brechen und nur noch den
•Echten Andre Hofe Feigen-Kaffee• als
Kaffeezusatz verwenden. Nur die Schutz-
marke bürgt für die Echtheit, deshalb

zuerst schauen

SCHWÄCHE

jeder Art, Energielosigkeit, Blutarmut, Nervosität ist stets
von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nerven-
substanz in den betroffenen schwachen Organen bezeugt.
Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz
wieder zuführen, und zwar durch Biocitin, welches Nerven-
substanz in physiologisch reiner Form (Lecithin) nach Pro-
fessor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil
enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge
und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als
erstes und vertrauenswürdiges Kräftigungsmittel bei Nervosität,
Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder
nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhält-
lich in allen Apotheken
und Drogerien, sonst Geschmacksmuster und belehrende Broschüre
portofrei von der Fabrik. sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. durch G.A. Glafey,
Huster gegen 25 Pf. Nürnberg 174
Glafey Sonnenblock

Achtung! Alle Reihen diese Woche Dbd. 1.20!
Alle Rosen Dbd. 1 M. Alle Margeriten Dbd. 25 Pf. Alle Narzissen
Dbd. 30 Pf. Größte Originalbündel Beilchen 35 Pf. Mimosa Stiel 10-20 Pf.
Trauerkränze von 50 Pf. an. Palmen von 3 Pf. an.
Kucumburstr. 13: Großer Blumenkohl 20-35 Pf. Apfel 10 Pfund
90 Pf. Zwiebeln 10 Pfund 60 Pf. Sauerkraut 8 Pf. Aprikosen 6 Stk. 50 Pf.
Gerdenstraße 5, Kucumburstr. 13, Ede Kaiser-Friedrich-Platz, Teleph. 6564.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, und alle
Brust-Johannis-kräuter-
erhalten Sie nur in der bekannt vorzögl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
59 Rheinstraße 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Eukalyptusbombons
von Waltsgott, Halle.
Bewahrt bei Husten und Heiserkeit.
Ferner: Fein australisches
Eukalyptusöl. In Wiesbaden bei
Fritz Rütcher, Kaiser-Friedrich-
Platz 52, Ecke Luxemburgstr. 1587

Der alljährlich stattfindende Grosse Inventur-Ausverkauf

hat heute begonnen.

J. BACHARACH

Großer seltener, billiger Saison-Ausverkauf.

Einige 100 Stück bessere Modellhüte, Wert bis 25 Mk., fest ab bis 95 Mk., auch fertig garniert, zurückgelehrt von 10 Mk. an, viele 1000 Stück zurückgelehrt, Handarbeiten, leichte moderne Kreuz- und Stielhüte von 4 Mk. bis zu den feinsten.
Goldgasse 2, Handarbeitgeschäft.

Ballblumen,

fertige Garnituren, eleg. Ausführung, in Kartons mit 25% Rabatt verkauft.
H. von Santen, Kunstblumengeschäft, Mauritiusstraße 8.

Perser Teppiche.

Am Montag, den 3. Januar,

beginnt der

grosse Serien-Verkauf

echter Perser Teppiche

und biete ich den Herrschaften sehr günstige Vorteile.

Serie I	kleine Vorlagen	26.—	Mk.	Wert bis	40.—
„ II	Verbindungsstücke . . .	48.—	„	„	70.—
„ III	Kassaks, Mossuls	59.—	„	„	90.—
„ IV	Gendje, Melas, Exoten .	66.—	„	„	110.—
Serie V	Galerien, Schirvans etc.	85.—	„	„	140.—
	seltene schöne grosse Stücke				

Bei diesen Ausnahmepreisen können keine Auswahlendungen gemacht werden.

Zur Besichtigung ohne Kaufverbindlichkeit ladet ergebenst ein

Orient-Teppich-Haus

28 Taunusstr.

Inh.: S. Pinn.

Taunusstr. 28.

Eigene Kunststopferei!

4% Anleihe der Rheinprovinz, Serie 34

(letzter Kurs 101.10).

4% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekenbank, Serie 21

(letzter Kurs 101).

Wir sind zu den Tageskursen **spesenfrei** Abgeber

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16, I. F 489

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung meiner
Börsenberichte.
S. Peiser & Co., Bankgeschäft,
Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 31. F 100

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am **11. Januar** beginnenden Ziehung 1. Klasse 222. Lotterie sind Lose zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen bei
R. Wieneke, Mainingerstraße 33.
von Tschudi, Adelheidstraße 7. 0020

Kapital-Beteiligung gesucht.

Ein kleines sehr solides, gut rentierendes Fabrikationsgeschäft soll in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden. Es ist sofortigen Kapitalisten Gelegenheit geboten, sich mit Beträgen nicht unter 20,000 Mk. an dem Unternehmen zu beteiligen. Vermittler ausgeschlossen. Angebote von ernstlichen Interessenten unter **Nr. 420** an den Tagbl.-Verlag. F 485

M. Wiegand,

Taunusstr. 13, I. Damenschneiderei, Telefon 2492,
empfiehlt feinste Massanfertigung

eleganter Strassen-Kostüme, Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Modernisieren, Reparaturen etc. werden von jetzt ab
angenommen und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Entree! Ladies = Tailor Marktstr. 25

Nur noch diesen Monat fertige ich Kostüme zu 80 Mk., auf
Seide gefüttert, unter Garantie für tadellosen Sitz u. feinste Ausführung.
Leo Nägele, Damen-Schneider.

Geschäfts-

Zeige hiermit ergebenst an,
**Wiener Masken- und
Anstalt,** in diesem Jahre
eröffnet habe. Bemerkte ich ich
heute zu außergewöhnl. blätigen



Eröffnung.

daß ich mein Geschäft,
Theater-Kostüm-Feih-
Langgasse 37 hier am Tage
in dieser Saison großartige Neu-
Preisen am Lager halte.
Madame Emilie Behak.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Januar 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Andriano-Abend.

Ernst. Satire. Humor.

Herr Königl. Schauspieler Max Andriano, Wiesbaden.

Moderne ernste Dichtungen

von Ernst (Ungedrucktes), Schüler etc.

Aus den neuesten Werken nord- und süddeutscher Satiriker

wie: Roda-Roda, Schloemp, Hochstetter, Marlehen etc. etc.

Humor: Lindau und Dialekt-Dichtungen verschiedenster

Mundarten, Rudolf Dietz (Nouveau, Nassauisches).

Eintrittskarte (numeriert): 1 Mk. — Die Damen werden ersucht,

auf den Parketplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F310

Städtische Kurverwaltung.

Cäcilien-Verein. & V.

Dienstag, den 4. Januar 1910,

in der Aula des städtischen Reformgymnasiums (Oranienstrasse):

Gesamtprobe zu E. Bossi, „Das verlorene Paradies“.

Beginn: Für die Damen präzis um 7 1/2 Uhr.

Herren 8

F347

Zur gef. Beachtung: Ein Gelingen des für den 17. Januar 1910 geplanten Konzertes ist nur möglich, wenn die aktiven Mitglieder fortan pünktlich die Proben besuchen. Vorstand und Dirigent bitten inständigst darum. Im Bedarfsfalle wird um ausdrückliche gef. Abgabe an den Unterzeichneten geboten. Der Vorstand.

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstadt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Höser, Herr P. Kraft, Herr K. Bunge, Herr L. Schotte, Herr A. Hahn, Fr. A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hülscher, Fr. A. von Reiser, Fr. M. Ahrens; **Violinspiel:** Direktor Michaelis, Herr G. Horn, Mgl. des Städt. Kurorchesters, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr K. Höpner, Königl. Kammermusiker, Herr L. Schotte, Mgl. des Städt. Kurorchesters; **Gesang:** Frau M. Cordes-Lange, Königl. Hofopernsängerin; **Cello:** Herr K. Backhaus, Königl. Kammermusiker; **Fagott:** Herr Fr. Danneberg; **Oboe:** Herr C. Schwartz; **Klarinetten:** Herr E. Franke; **Pagott:** Herr E. Wemheuer; **Mora:** Herr P. Kraft; **Trompete:** Herr O. Höser; **Kontrabass:** Herr K. Wemheuer, sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters; **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche; **Theorie, Kammermusik und Orchesterspiel:** Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Freitag, den 7. Januar.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 1454

Köls Kochschule für Damen.

Telephon 3152. Wiesbaden, Adelheidstr. 69.

Beginn des nächsten Kurses den 2. Januar 1910.

Prospecte gerne zu Diensten.

Köls Stadtküche.

Ueberrahme jeder Art von Gesellschaften.

Gaskoks.

Wir empfehlen unseren Gaskoks aus besten englischen (Durham-) und deutschen (Ruhr-) Kohlen, in 4 verschiedenen Grössen gebrochen und gesiebt, vorzüglich geeignet für

Zentralheizungen

sowohl, wie für

Herd- und Ofenfeuerungen.

Preislisten sind an der Koks-kasse, Friedrichstrasse 9, unentgeltlich zu haben, woselbst auch die Bestellungen entgegengenommen werden. F 289

Die Verwaltung
der Städt. Wasser- u. Lichtwerke.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Januar.

4. Vorstellung.

21. Vorstellung im Abonnement C.

Der böse Geist**Lumpacivagabundus,**

oder:

Das fieberhafte Kleeblatt.

Hauerpöffe mit Gefang in

3 Akten von R. Müller. Musik von

H. Müller.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

Regisseur Rebus.

Personen:

Stellarius, Rentknecht Herr Jollin.

Fortuna, Herrscherin

des Glücks, eine sehr

reiche u. mächtige Fee

Brilliantine, Tochter

Amorosa, Fee, Be-

schützerin d. wahren

immerwährenden,

verklärten Liebe

Mahltag, eimergrauer

Bauwerker

Hilarius, sein Sohn

Hudribus, der lustige

Sohn eines Magiers

Lumpacivagabundus,

ein böser Geist,

Schauspieler aller

Schuldenmacher u.

schlechten Haus-

halter

Leth, Tischlergehilfe,

vagabundierender

Handwerkerbursche

Herr Schwab.

Herrn, Schneiderge-

hilfe, vagabundieren-

der Handwerkerbursche

Herr Herrmann.

Kriemhild, Schusterge-

hilfe, vagabundieren-

der Handwerkerbursche

Herr Andriano.

Herrn, Birt und

Herbergsgast

Herr Maschel.

Herrn, Oberknecht in

einer Brauerei

Herr Wellerth.

Herrn, Tochter des

Birtis

Herrn, Schneider.

Herrn, Kellnerinnen

Herrn, Baumann.

Herrn, Bändiger.

Herrn, Jordan.

Herrn, Kober.

Herrn, seine Tochter

Herrn, Doppelbauer.

Herrn, Anstalt

Herrn, seine Nichte

Herrn, Bernardt.

Herrn, Gertrude, Hauswirts

bei Hohenheim

Herrn, Koller.

Herrn, Refert, Magd bei Hohenheim

Herrn, Braun-Großher.

Herrn, Hadant, Metzger-

meister

Herrn, Butschel.

Herrn, Strudel, Schmitt zum

goldenen Roder in

Hohenheim

Herrn, Herr Schäfer.

Herrn, Herr Gerharts.

Herrn, Signore Balpiti

Herrn, Frau Bleibren.

Herrn, Camilla, ihre Tochter

Herrn, Herr Schöhl.

Herrn, Laura, ihre Tochter

Herrn, Herr Krämer.

Herrn, Herr von Wiesbaden

Herrn, Herr Schen.

Herrn, Herr Baron v. Lustig

Herrn, Herr Wernsch.

Herrn, Herr Birtis

Herrn, Herr Koller.

Herrn, Herr Koller.

Herrn, Herr Koller.

WALHALLA

THEATER

Heute Montag 8 1/2 Uhr:

High Life Evening.

(Rauchfreier Abend.)

Sensationellstes Progr. d. Saison,

darunter Monstro-Gruppe

22 dress. Pracht-Löwen,

dress. u. vorgef. vom Domp. Schneider.

Die Tänzerin im Löwenkäfig.

Produktion der schönen Miss Marcella

Ferner Auftritte

der erstkl. Attraktionen.

Veranfrage: Donnerstag, 6. Jan.,

nachm. 4 Uhr:

Familien- u. Fremd-Vorst.

bei halben Preisen.

Stad- u. Schirmfabrik Renter

Marktstr. 32 Tel. 2201

bevorzugt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Skala-Theater,

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Täglich 8 Uhr:

Theater Schmidt,

erstklass. Kölner Posse- u. Operetten-

Ensemble. — 30 Personen.

Tränen werden gelacht!

„Es lebe der Reservemann.“

Näheres durch die Tageszettel.

„Hotel Erbprinz“

Mauritiusplatz.

Täglich Konzert des Rheinischen

Damen-Chor.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag Frühkonzert u. von

4 Uhr ab Konzert.

Neubäume

kauft P. Debus, Blücherstr. 14. B21460

2. Winter-Sonderfahrt.**Sti-Tour in die Schweiz.**

Eine Woche

nach Andermatt (1444 m über dem Meer im)

Winterthur, Deale Lage, prächtiges Klima, großartige

Ski- u. Schlittschuh-Bahnen u. Gelegenheit zu einzigartigen

Erfahrungen in die allernächste Umgebung (wie Gotthardspiz,

Oberalp, Furka, Grimselpass u. a.). Skifahrt durch bewährte Militär-

und Zivil-Führer. Sporliche Veranstaltungen, sowie Unterhaltungen

jeder Art.

Wir arrangieren diese Tour

Samstag, den 15. Januar 1910,

ab Basel über Luzern — Göschenen — (alsdann mit Schlitten

— herrliche Fahrt —) durch die Schöllenen, Teufelsbrücke,

Innerschod nach Andermatt. Aufenthalt daselbst bis Freitag,

21. Januar 1910.

Preis der ganzen Tour: Ab Basel bis zurück Basel, ein-

schließlich Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Kl. Mk. 7.— Zuschlag) u.

Schlittensfahrt, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in Hotels

1. Ranges (mit Zentralheizung), sowie inklusive der Trinkgelder,

Mk. 75.—.

Anmeldungen frühzeitig erbeten wegen Platzbelegung. Ausfüh-

licher Prospekt durch (J.-Nr. 2085) F173

Internationales Reisebureau, Strassburg im Elsass,

Hohenlohestr. 8.

Sonderfahrt nach**Italien.**

Dauer 2 Wochen!

Abfahrt von Basel Sonntag, den 16. Januar 1910.

Reiseplan:

Von Basel über Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, Mailand, Genua, Neapel, Rom, Velletri, Cassino, Anagni, Terracina, Fondi, Ardea, Bracciano, Viterbo, Tivoli, Albano, Ostia, Lido di Ostia, Civitavecchia, Portofino, Rapallo, Genua, Mailand, Luzern, Basel.

Volle vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 2. Klasse ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von

nur Mk. 360.—.

Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmer-

zahl vorgesehen. (J.-Nr. 2087) F173

Programme durch:

Internationales Reisebureau, Strassburg im Elsass,

Hohenlohestr. 8.

Sonderfahrt nach der**Riviera**

Dauer eine Woche.

Abfahrt v. Basel: Sonntag, den 16. Januar 1910.

Reiseplan:

Von Basel über Luzern-Gotthardbahn-Göschenen-Mailand nach Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Corniche-Route), Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua - Mailand - Lugano - Flüelen - Luzern - Basel. (Fahrtunterbrechungen gestattet.)

Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur guten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 3. Kl. (bei 2. Kl. Mk. 28.— Zuschlag) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von

nur Mk. 165.—

pro Person.

Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen.

Programme durch:

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass,

Hohenlohestr. 8. (J.-Nr. 2086) F173

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Pelzwaren** bietet der grosse **Inventur-Ausverkauf** im Spezialgeschäft

Eine Partie Jacketts u. Mäntel
weit unter Preis.

Albert Offszanka,
Kochbrunnenplatz — Palast-Hotel.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen
per Meter von Mk. 1.50 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-
Bouchen u. Spritzen von
25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen
und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
Siches Seesalz,
Siches Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextrakt und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken)
aus Porzellan, Emaille und Zink in
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brustbüchsen mit Sauger.
Brustumschläge, nach
Halsumschläge, Priessnitz,
Leibumschläge, gebrauchsfertig in verschiedenen
Grössen von Mk. 1.20 an.

Clysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.
Clystropumpen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und
Weichgummi.
Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,
Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel,
Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal)
Thermometer
von Mk. 1.— an, mit amtlichem
Prüfungsschein von Mk. 3.—
an.
Fingerlinge aus Patentgummi und
Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtd.
von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen
Grössen.
Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.
Hustenpastillen und
Honbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.
Injectionsspritzen aus Glas
und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutteru. Clystierrohr,
von Mk. 1.25 an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen,
System Teufel u. andere Fabrikate,
von Mk. 1.50 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen
von Mk. 3.— an.
Massage-Apparate
und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische,
für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecke.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische

Hand-Spucknapfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische
Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl. sowie Sportauspensorien
in grösster Auswahl von 45 Pf. an
Taschen- und
Reisapothecken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,
Flanell, Ideal etc., Brandbinden,
Verbandgaze, Lint.
Guttaperchataft, zu Verbänden
Billroth Battist, u. wasserdichten
Mosettig Battist, Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschiedenen
Zusammenstellungen und allen
Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 2.— an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Berthold Borkowski,

Zahn-Atelier,

verzogen von Kirchgasse 62 nach

Marktstrasse 9, 2,

neben dem Königl. Schloss.

Brandenburger Kartoffeln, **Kurhaus-Künstlerkonzerte**
beste Daberische, bei
Otto Unkelbach, Schwalb.-Str. 71. **Gutscheinscheit** für 10 Logen-
plätze abzugeben. Näh. i. Tagbl.-Verl.

Für Aerzte, Zahnärzte u.

Im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 ist eine mit allen
Bequemlichkeiten ausgestattete

7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock

sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu

Konsultations-Räumen

für Aerzte, Zahnärzte u. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalter-
halle rechts.

Fahrstühle für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
u. o. Bedienung.
Sich Bettische und
Zimmer-Klosetts
leibweise.
E. H. Haer,
Friedberggasse 3, 3. St.
Tel. 222. Repar.
prompt und billig.

+ Damen. +

Bei Unregelmäßigkeiten, Beschwerden,
Zirkulationsstörungen verlangen Sie
bitte Gratis-Prospekt und Auskunft von
Apotheker

Adolf Sassenkamp,

Med.-Drogerie Sanitas,
— Mauritiusstrasse 3, —
neben Bahnhof-Theater. 1444

Nur

über

Minlos'sches Waschpulver

Eingetragene

Schutzmarke

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

grösser als Seife
oder Seife und Soda

ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

F 91

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann, es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt
blendende Weisse und völlige Geruchlosigkeit.

Kostet nur 25 Pfennige das ein Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Grosse Ausverkaufstage

am 4., 5., 6. und 7. Januar
sämtlicher Restbestände

Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Blumenflanellen — Unterröcke — Schürzen — Wolldecken — Bettdecken
mit 10% Rabatt,

Gardinen, woll. Plaids, Mousseline, zurückgesetzter Tischwäsche, Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Krawatten,
Taschentücher, Handtücher etc. etc.

mit 20% Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.

Um unseren Kunden
ganz besondere Vorteile bieten zu können,
haben wir
grosse Posten **Kleiderstoffe, Weiss- u. Manufakturwaren**

zu enorm billigen Preisen

erworben und lassen wir diese Vorteile
ganz unserer Kundschaft zu gute kommen.

Wir haben in unserem

billigen Januar-Verkauf

grosse Posten **Damenhemden, Jacken u. Hosen, Untertailen, Mädchen- u. Kinderwäsche, Betttücher, Bettuchleinen u. Kretonne, gerauhten Croise für Leibwäsche, Hemden-Kretonne u. Renforce, Flockpikee, Bettdamaste etc. etc.**

so staunend billig

ausgesetzt, dass jedermann von der Preiswürdigkeit erstaunt sein wird, und ist es ratsam, auch für späteren Gebrauch seinen Bedarf zu decken.

Nicht wiederkehrendes billiges Angebot.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Ausgaben von Rabattmarken bei jedem Einkauf.

K 35

Blütenhonig!

Sowohl noch Vorrat verkaufe den von
m. inen Bienen nachweisl. selbstgeernteten
reinen Frühjahrs-Blütenhonig per
Pfund mit Glas Mk. 1.20.
G. Vahlert, Kranichstr. 37, G. 1 r.

Gledige, abgeschossene

Handtaschen, Lederkessel, Mappen,
Schuhe und dergleichen werden
neu angefarbt

Schwalbacherstrasse 11, 2.

Alle + Alle

Frauen fordern bei Störungen und
Unregelmäßigkeiten meinen Gratis-
prospekt.

Franz N. Kitz,
Frankfurt a. M., Schnurgasse 59.

Läden
in erster Geschäftslage Wiesbadens,
im
„Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27,
sollort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Der unentgeltliche Nähkurs

für ev. Dienstmädchen beginnt am Donnerstag, 6. Januar,
abends 8 Uhr, in dem Saal des Pfarrhauses, An der Klingische 3,
Parterre. — Alle ev. Dienstmädchen sind herzlich willkommen. F 476

Der Vorstand.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Fachbeilage: „Am häuslichen Herd“. : : : :
Gratis-Halbmonatsbeilage: „Payer, Land- und Forstwirtschaft“.

Beitragssumme Mark 1.65 vierteljährlich.

Täglich 16-41 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.

Auflage über 62,000 Exemplare.

Wirksamstes und größtes Inserationsorgan

in ganz Nord- und Mittel-Bayern.

Beilagen für die Gesamtauflage 298 Nr.

Anzeigen-Preise: 25 Pfg. im Inseratenteil, 70 Pfg. im Reklameteil.

Verlangen Sie Probenummern.

Kirchg. Konkurs-Ausverkauf. Kirchg. 17.

Ein zur Konkursmasse G. Milscher gehöriger Posten

Glacé-Handschuhe

(seitheriger Verkaufspreis Mk. 2.50 und Mk. 3.—) wird nunmehr

à Mk. 1.50 Kirchgasse 17

ausverkauft; die sonstigen Waren-Restbestände billigst. 1323

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

Schöner wachsender Goshund
(Bernhardiner, schwarz) zu verl.
Näheres Waldstrasse 6, 2.

Wegen Aufg. d. Gaudh.
verl. eine Gass. Schlaf-
simmer u. Küchen-Einrichtung. Näheres
Kloppstrasse 13, 2 r.

Neue Nähmaschinen,
in der Solitur etwas beschädigt, gibt
mit 5 Jahren Garantie billigst ab
Jakob Gottfried, Grabenstrasse 26.

Alte Bücher und Kupfer-
stücke kauft J. St. Goss.
Antiquariat, Frankfurt a. M. F 13

Webergasse 7.

Mina Astheimer,

Webergasse 7.

Der alljährliche

Grosse Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag.

Alltliche Anzeigen

Neujahrs-Wunsch-
Ablösungskartenhaben noch gelöste folgende Damen
und Herren:(Nachtrags-Verzeichnis):
Burmayer, Lehrer, Baum, Herm.,
Domänenpächter, Hof Adamstal,
Berthold, A., Stadt, Landmeister,
Hilbert, Altm., Louis, Architekt,
Göbenstr. 18. Buchmann, Bruno,
Hotel Gold, Brunnen, Böttcher,
Frau, Beethovenstraße 17. Bidel,
Dr., Rechtsanwält.Carstens, Zimmermeister.
Reiz, Heinrich, Droschkenbesitzer, Saal-
gasse 28. Fries u. Co., Hermanns-
häuserstraße. Haber, Hofrat, Adel-
heidstraße.Horn, Otto, Hotelbesitzer u. Stadt-
verordneter, Köfing, Emil, Kauf-
mann, Adelsheimstraße. Sildner,
Reiz, Architekt u. Stadtverord-
neter.Jumeau, Julius, Lederermeister.
Jahn, Adolf, Wwe., Kaiser-Friedrich-
Ring 80. Jahn, Hofrat.Kredel, Herm. u. Co. Inh. Hermann
Kredel, Koenig, Elisabeth, Frau,
Kappelstr. 68. König, Hermann,
Frau, Langstraße 3. Koenemann,
Kontor, Viktoriastraße 24. Kern,
Philipp, Schmiedemeister.Kreide, Jean, Möbel-Geschäft.
Müller, Emil, Kontor, Arnold-
straße 3.Odenan, von, Oberleutnant a. D.,
Stadttr. u. Stadthalter.
Thilippi, Dr. med., u. Frau.Nitterling, Emil, Dr., Professor,
Museumsdirektor, Rapp, Friedrich,
Nachf., Grabenstraße 3. Rauch,
Hermann, Dr., Lebens-Theater,
b. d. Rede, Paul, Baron, Schröder,
Handwerkskammer - Sekretär und
Stadtverordneter. Sattler, Heinrich,
Dampfabzweig, Sattler, Louis,
Reinhold, Stadtverordneter.Schmidt, H. D., Wwe., geb. Thon,
Rheinstr. 107. Stamm, Wg., Kauf-
mann. Schmidt, Herm., Wader-
meister, Gerberstraße, Cafe Arnold-
straße. Spitz, Karl, Stadtrat, Wwe.
Schiffer, C. D., Photograph, A.,
Zammsstraße. Schellenberg, A.,
Architekt, Rheinstraße 7.Toll, Gehr., Firma. Triboulet,
Jules.Uech, Edmund, Ober-Ingenieur am
Stadt. Gaswerk.Weins, A., Frau. Wolff, Albert,
Architekt.Wipp, August, Restaurant Rutter
Engel, Langgasse.
Wiesbaden, den 2. Januar 1910.
Der Magistrat, Armenverwaltung.
Travers.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. d. M., mittags
12 Uhr, versteigere ich in meinem
Pfandlokal.Selenenstraße 24,
hier:
2 Schreibische, 4 Sessel, 1 Tisch,
2 Stühle, 4 Schränke, 2 Tische,
1 Schlafstuhl, 1 Bett, 1 Wasch-
mangel, 2 Kleiderbügel, 2 Sofas,
2 Spiegel, 1 Teppich, 1 Wasch-
kommode.zwangsweise öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 3. Januar 1910.
Schneider.Gerichtsvollzieher fr. A.,
Gneisenaustraße 3, 1.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. Januar er.,
nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im
VersteigerungslokalSelenenstraße 24,
zwangsweise gegen gleich bare
Zahlung:1 Wasserverbereitungsmaschine, ein
Schreibtisch, 1 Nähmaschine u. a. m.
Hofmann,
Gerichtsvollzieher fr. A.,
Bielandstr. 23, B. F 261

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Januar 1910,
nachmittags 4 Uhr, werden in
Viehhof in dem Hause Waldstr. 30,
„Deutsches Eck“:

2 fette Schweine

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 3. Januar 1910.
Weitz, Gerichtsvollzieher,
Zahnstraße 34.Nichtamtliche
AnzeigenHob
Neuer Kursus Freitag, 7. Jan.,
abends 8 Uhr, Gewerbeschule.

Mundschrift!

Wer beteiligt sich an einem Mund-
schriftkursus? Wer einen Honorar!
Glanz, Erfolge! Wenige Stunden,
großartige Schrift! Offerten unter
Z. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Rölnner Tageblatt

46. Jahrgang Reichhaltigste Kölner Tageszeitung 46. Jahrgang
täglich 2mal erscheinend • Bezugspreis M. 3.— vierteljährlich auschl. ZustellungsgebührenGleichmäßigste Verbreitung über
ganz Rheinland und Westfalen
Wirksamstes Insertionsorgan

Probenummern kostenfrei durch die Geschäftsstelle Köln, Stollgasse 27-29 • Fernspr. 202

Schreibers
Konservatorium
für alle Fächer
der
Musik,Adolfstr. 6, II.
Anmeldungen: täglich.
Beginn des Unterrichts:
Samstag, 8. Januar.Bayerische Bierhalle,
Adolfstrasse 3.Empfehle das vorzügliche
und wohlschmeckende Bier
der bayer. Aktien-Bier-
brauerei Aschaffenburg
(hell u. dunkel), ferner
meinen bürgerl. Mittagstisch
täglich à 60 Pf., v. 10-12 Uhr
warmes Frühstück.

Eigene Schlachtereier.

Morgen Dienstag:

Schlachtfest
Es ladet freundl. ein
H. Kleingarn,
Inhaber.

Verlangen Sie

MAYRODAPHNE

VON DER ACHATA PATRAS

edler alter Dessert- und
Medizinal-Malvasier,
in einschlägigen Geschäften

per 1/2 Flasche Mk. 2.50.

Als vorzügl. u. billiges
Familiengetränk empfehle
die beim Sieben der besseren
Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund
Mk. 1.40
Hochfeine Qualität per Pfund
Mk. 1.80Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann,
meiner von mir gekennnt lebenden
Frau, Anna, geb. Schumacher,
etwas zu borgen oder zu leihen, da
ich für nichts hafte.
Georg Kesler, Dohleimerstr. 85.Karl Waldschmidt
Dohleimerstr. 89.Echtes Hausener
Lang & Hofmanns Brotist in vorzüglicher Qualität täglich
frisch zu haben in den bekannten
Niederlagen. F 98Keine Schuppen,
kein Haarausfallbei Gebrauch von C. W. Pohts
Flüssiger weißer
Teerseife.Angenehmestes Teerpräparat zur
Haar- und Kopfwäsche.Gustav Erkel
(C. W. Pohts Nachf.).
Seifenfabrik, Langgasse 13.Gioth's
Teigseifewäscht am
besten.Privatkapital auszuheben.
Mehrere Hunderttausend Mark
sind in beliebigen Beträgen auf erste
Hypothek auszuheben. Briefe an: man
u. F. 322 an den Wiesb. Tagbl.-V.Auszuheben auf 2. Hypothek
sind 120,000 Mk., auch in kleineren
Beträgen, für gleich oder später. Erbitten
Bücher brieflich unter T. 322 an d.
Wiesb. Tagbl.-Verlag mitzuteilen.Mk. 30-40,000
auf hervorragendes Restaurationsobjekt
im Werte von Mk. 400,000 ca., an
zweiter Stelle aufzunehmen. Die
Vorzugsfaktoren betragen nur Mk. 120,000
(Barzahlung). Angebote von Kapitalisten
direkt erbeten unter F. 99 an Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. F 57Willen zu verkaufen.
Einige schöne Willen, kleine und große,
sind billig zu verkaufen. Bitte briefl. anfragen
u. F. 322 an d. Wiesb. Tagbl.-Verlag.
Friedrichstr. 5, 2. Stock, unter
bürgerl. Mittagstisch 50, Abends 15 Pf.
Wer beteiligt sich amStammtisch der
Nordschleswiger?Unterhaltungsprache: Dänisch oder
Plattdeutsch.
Offert. u. F. 442 an Tagbl.-Verlag.Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt,
Institut I. Ranges
für
Damen
und
Herren(Inhaber: Emil Strass).
Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.Diese Woche:
Beginn neuer
Hauptkurse.Formittag-, Nachmittags-
und Abend-Kurse.Besondere
Damen-Abteilungen.

Anmeldungen täglich.

Prospecte kostenfrei.

Wiener Damenfriseur,
Routinierter Friseur!!gegenwärtig ohne Stellung, empfiehlt
sich den geehrten Damen u. Anfert. nach
neuest. Wiener Journalen, schiller Tailor-
moden-Kostüme, Jacketts, Paletots, Mi-
fleider, Jagd- und Touristenkostüme.
Modifikationen und Änderungen jed.
Art bei sehr billigen Preisen. Für guten
Geschmack und tadellosen Sitz übernehme
ich vollkommene Garantie. Prima Refe-
renzen zur Verfügung. Auf Wunsch
komme zur Besprechung ins Haus.Offl. Aufträge erbet. an J. Friedl.
Dohleimerstr. 15, Kaiserhof, Stb. 2 r.,
Aufgang neben Theaterkasse.

Erfahr. Kaufmann

empfiehlt sich im Anfertigen von
Zanresabschlüssen u. Steuer-
erklärungen, sowie im Ver-
antw. und Betragen von
Geschäftsbüchern. Geissen-
hafte Arbeit u. strenge Discret.
zugewendet. Offl. Offerten unter
F. 322 an den Tagbl.-Verl.

Mit 3000 Mk. bar

kann sich Herr oder Dame an gewinn-
bringender Anfertigung eines Patents be-
teiligen. Offerten unter G. 99 an
D. Franz, Mainz. (Nr. 900) F 27Ein Adl. Theater-Abonnement,
im 1. Parterre, Reihe 4, Serie C. ab-
zugeben. Rab. Langstraße 13, 1 St.Ein Kind
wird hier in der Stadt in gute
Pflege gegeben. Näheres zu erf.
bei Frau Feil, Gebamm, Herrn-
mühlgasse 7, Part.

Diejenige,

welche am 2. 1. 1910 gegen 6 Uhr in
der Dampfkessel auf dem Herberg
die silberne Schuppenkassette mit In-
halt entwendet hat, ist durch eine
dringende Verurteilung und wird
dringend gebeten, dieselbe an den
Rechtsanwalt des Herbergs zurück-
zugeben, andernfalls polizeiliche
Nachforschung erfolgt.

Laden

der Papeterie F. Holstinsky
8 kleine Burgstraße 8
ab Mai 1910 oder später zu vermieten.
Näheres kleine Burgstraße 8

Plakate:

Möblierte Zimmer
zu vermieten.auf Papier
und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Lang. 27. - Hofbuchdruckerei.Oranienstraße 62 3-Zim.-Wohn. 3. d.
Herberg 3 mehr. 3-Zim.-Wohn.
Herberg 3 mehr. Werkst. u. Lagerr.Der 1. Januar oder später
ist in einer anblühenden Stadt
am Mittelrhein ein ca.
150 qm großer, moderner

Edladen

(Neubau), auch geteilt, mit und
ohne Wohnung, in bestgelegener
Stadt, unter äußerst günstigen
Bedingungen preiswert zu ver-
mieten. - Offl. Offerten unter
F. 322 an Massenwein
& Vogler A.-G., Frankfurt
am Main erbeten. F 58Bismarckring 35, Hochpart., 3-Zim.-Wohn.
Rheinstraße 82, 2. etg. 3-Zim.-Wohn.
Wöbl. Zimmer zu vermieten
Mittelstr. 7, 1.

Älterer Herr

sucht alsbald 3-4-Zim.-Wohn. mit
Küche, Sonnenlicht, freundl. Haus
od. Villa. Ausführl. Offerten mit
Preisangabe unter N. 442 an den
Tagbl.-Verlag.Gesucht zum 1. April von älter.
Damen herrsch. 4-Zim.-
Wohn., Küche, 2 Bäder, u. all. Bequem-
licht in schöner Lage, mögl. 1 Treppe.
Off. m. Br. u. F. 322 an Tagbl.-Verl.

Volle Pension

mit oder ohne Möbel gesucht für
alte Dame in guter Familie. Off.
unter Z. 441 an den Tagbl.-
Verlag. F 190Ein Mädchen
zum Erlernen des Haushalts und
etwas Nähen gegen Vergütung mit
familienmäßiger Verpflegung. Offerten
unter N. 442 an den Tagbl.-Verlag.Tant. Mädchen, w. lochen
kann, per gleich gesucht. 1055
Franz W. Meyer, Luisenstr. 12.Jugendl. T. Mädchen f. Haushalt
gesucht Rheinstraße 66, Part.Saubere Monatsfrau v. 8-10
Jahren gesucht. Kirchstraße 13, Gutlad.Für Bureau und kleine Ausgänge
14-15 Jahre, geistl. 1820
M. Wehring, Hermannstraße 15.Präzise kann noch einige Damen
annehmen. Lehrstraße 3, 1 St.Intelligenter Mann,
tüchtiger Redner, pers. in schriftl.
Arbeiten, sucht Beschäftigung, gleich
weicher Art. Offl. N. 442 Tagbl.-Verl.Verloren am 1. Feiertag
ein schwarzseid. Gürtel mit silberner
Schnalle. Abzugeben gegen Belohn.
Kirchgasse 6, 1.Gemalte Brosche, (Tempel)
mit Goldrand verloren am Donner-
stag auf dem Wege von der Haupt-
straße bis Viehhof. Gute Belohnung.
Langstraße 66.

Verloren

am 31. Dezember, mittags, vom Kaiser-
Friedrich-Ring, über Kuramburgplatz u.
Kaiserstr. n. der Adelsheimstr. eine goldene
Brosche mit Verlen.Gegen gute Belohnung abzugeben Kaiser-
Friedrich-Ring 58, 3. bei Frau Dr. Haas.Ein silb. Armband verloren von
nach der Kungasse, Friedrichstr., Kirche,
Moritzstr., nach Viehhofstr. Abgegeben
gegen Belohnung Moritzstr. 48, 3.

Entlaufen

weißer Fox-Terrier, gekletter Kopf,
vorn lachend. Gegen Belohnung abzugeben
Hotel Vier Jahreszeiten.Schw. Dackel entlaufen.
Adelsheimstraße 48.Russischer Windhund
entlaufen. Vor Anlauf wird gewarn.
Emil Kloss, Viehhofstr. 37.Dobermann, schwarz,
mit Halsband und Kolliford entlaufen.
Viehhofstr. Belohnung. Wätraven
fabrik Hölighaus, Waldstraße 16.Für heiß. Wunsch
tauf. Df.!Fände ja nur Gelegen., wenn ich
nebenbei noch so; wünsch. sehr. -
Sonntag recht vernünft.

B. K. 1910 liegt.



Zell = Chocolate Cacao

D. 800 (C) P. 141

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747.

Inhalatorium

Man befrage den Arzt
Tancre's
Tannusstr. 57
gegenüber der Röderstrasse.
Beste Heilerfolge bei
Katarhen u. Krankheiten
der Atmungsorgane
Prospekte.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Walkers Fichtennadel-

Brustbonbons

sind zu haben à 30 u. 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Marktstr. 9.
Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1.

Durch Abmachung

großer Lieferung bis April:
Schweinstöpfe, Rindbuden
Stück 55 Pf.
Stück 45 Pf.
Reinchen Stück 1.50 an.
Thür. Rotkehlchen Stück 80 Pf.
10 Stück Geringe 25-30 Pf.
Mittelschönung, Regensburger Str.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen giebt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Nachahm. giebt, so achte man auf die
Firma. Nur echt u. allein i. der Part-
Handlung von
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Moderne
hygienische Artikel
laufen Sie gut und billig bei
Max Symank, Wiesbaden,
Webergasse 26, B., Eing. sep.

Familien-Nachrichten

Neujahr 1910.

Statt Karten!

**Polly Hess
Max Moses
Verlobte.**

Wiesbaden, Neuwied,
Moritzstrasse 43, Rheinstrasse 19.

Empfangstag:
Sonntag, den 3. Januar.

**Trauerhüte
Trauerschleier**
stets in 1650
grösster Auswahl am Lager.

Bina Baer
Tel. 927. Langgasse 44

Schwarzfärben

Für Trauerfälle empfehlen
wir unsere Anstalt zum
Schwarzfärben
von Damen- und Herren-
Garderobe in vollständig
angenehmem Zustande.
Gütige Aufträge können von
einem zum andern Tage ge-
liefert werden. — Gewöhnliche
Lieferzeit 3-4 Tage. 1100

Lanzen & Heberlein.
Filialen
in allen Stadtteilen.

Turnverein.



Unsere Mit-
glieder legen
wir von dem
Wochen
unseres lang-
jährigen Mit-
gliedes,

Theodor Barthel,

Architekt,
geheimend in Kenntnis.
Beerdigung: Dienstag, den
4. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle, Platter-
strasse, aus nach dem Nord-
friedhofe. F 437
Der Vorstand.

Krieger- u. Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.

(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes).
Unseren Mitgliedern machen wir die traurige Mit-
teilung, daß unser Kamerad,
Herr Architekt Theodor Barthel,
gestorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. d. M., nachmittags
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem
Nordfriedhof statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an der Be-
erdigung. Sammelplatz des Vereins: Eingang zum alten Friedhof.
Wiesbaden, den 2. Januar 1910. Der Vorstand.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, nach kurzem Krankenlager unseren hoffnungsvollen, lieben Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, den

Zivil-Anwärter Heinrich Hahn,

im Alter von 20 Jahren am 2. d. M. in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Für die trauernden Hinterbliebenen:

H. Hahn, Regierungskassen-Buchhalter,
Bismarck-Ring 40.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Leichenhause an der Platterstrasse aus nach dem Nordfriedhofe.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer teuren unvergeßlichen
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Dorothea Hartmann,

geb. Weinerth,

bewiesene herzliche Teilnahme, für die Kranz- und Blumen Spenden
und das Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern tief-
gefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend um 10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager mein geliebter Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Theodor Barthel, Architekt,

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen tief betrübt an

Wiesbaden, den 1. Januar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Barthel, Wwe., Scheffelstraße 1.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Leichenhalle an der Platterstrasse
und im Anschluß daran die Beisetzung auf dem Nordfriedhofe statt.

Telephon-Anschluß.

Gebrüder Herrmann,
Grabschneiderei.
Lager am Nordfriedhof, Platter-
strasse 37:
Telephon Nr. 1722.
Lager am Südfriedhof, Frieden-
strasse 27a:
Telephon Nr. 1723.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 3

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.